



Jahresbericht 2021 Regenbogenfamilien

Der Dachverband Regenbogenfamilien setzt sich für die Anerkennung von Regenbogenfamilien in der Schweizer Gesellschaft ein und fordert rechtliche und soziale Gleichstellung.

21

regenbogenfamiiiiien
famiiiiies arc-en-ciel
famiiiiie arcobaleno
famiiiiias d'artg



Vorwort

Der Dachverband Regenbogenfamilien setzt sich für die Anerkennung von Regenbogenfamilien in der Schweizer Gesellschaft ein und fordert rechtliche und soziale Gleichstellung. Wir fordern eine Neuregelung des Abstammungsrechts, welches die verschiedenen Lebensrealitäten berücksichtigt. Wir setzen uns für eine Gleichstellung bei der Elternzeit ein sowie für die rechtliche Anerkennung der Mehrelternschaft und Co-Parenting. Wir wollen gesetzliche Regelungen für Paare schaffen, die dank einer Adoption, künstlicher Befruchtung oder Leihmutterschaft im Ausland Eltern werden. Wir fordern gesetzliche Regelungen zugunsten der Kinder und der betreuenden Eltern unabhängig von deren Geschlecht, Zivilstand, sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität. Wir bilden Fachpersonen zum Thema Regenbogenfamilien weiter und machen die Vielfalt der Familienformen in der Schweizer Gesellschaft sichtbar. Wir beraten und unterstützen (zukünftige) Regenbogenfamilien und fördern die Vernetzung untereinander.

Herzlichen Dank!

Vorstand & Geschäftsleitung
Dachverband Regenbogenfamilien





Inhalt

1. Highlights 2021
2. Mitglieder
3. Vorstand und Geschäftsstelle
4. Arbeitsgruppen
5. Jahresrechnung
6. Danke



Mitgliedschaft & Spende

Mit einer Mitgliedschaft und/oder Spende unterstützt Du unsere Aktivitäten und ermöglichst Workshops, politisches Lobbying, Netzwerk- und Aufklärungsarbeit, Podien, Informationsveranstaltungen, Beratungen, Schulbesuche, Medienberichte und Regenbogenfamilien-Treffen – allesamt wichtige Schritte in Richtung Gleichstellung von Regenbogenfamilien.

Herzlichen Dank!

Vorstand & Geschäftsleitung
Dachverband Regenbogenfamilien

♥ Kontakt

Dachverband Regenbogenfamilien
Affolternstrasse 139, 8050 Zürich
+41 79 611 06 71
info@regenbogenfamilien.ch
www.regenbogenfamilien.ch

♥ Spende

IBAN: CH82 0900 0000 8568 7610 6
PC-Konto 85-687610-6

Dachverband Regenbogenfamilien
8000 Zürich
Vermerk: Spenden



Highlights



Recht und Politik / Fachpersonen / Familien /
Amtliche Stellen / Öffentlichkeit / Vereinsleben /
Kultur / International

Welch bewegendes Jahr: 2021!

1. Highlights Vereinsjahr 2021

Einer der Höhepunkte in unserem elften Vereinsjahr war die nationale Fachtagung Regenbogenfamilien an der Berner Fachhochschule Wirtschaft im Juni, welche gemeinsam mit Pro Familia Schweiz organisiert und von der Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Bern unterstützt wurde. Die Fachtagung stiess auf breites Interesse und wurde von vielen Fachpersonen besucht. Die Teilnehmenden erhielten einen Einblick zur aktuellen Situation von Regenbogenfamilien in der Schweiz und deren Herausforderungen. Sie wurden angeregt, ihre Familienbilder zu reflektieren und erhielten Denkanstösse und Empfehlungen, sich für einen inklusiven Ansatz in ihrer Arbeit und im persönlichen Umfeld einzusetzen.

Der absolute Highlight in diesem Jahr war die erfolgreiche Kampagne «Ehe für alle». Wir haben uns im Abstimmungskampf stark engagiert und sind daher noch immer sehr froh, dass die «Ehe für alle» am 26. September 2021 mit 64,1% Ja-Stimmen und in allen Kantonen angenommen wurde! Dank grossem Einsatz der Geschäftsleiterin, des Vorstandes und einzelner Berater:innen konnten wichtige Allianzen in der Familienpolitik geschlossen und Stimmen gewonnen werden. Ein grosses Dankeschön an die vielen Familien und Kinder aus Regenbogenfamilien, die sich bereit erklärten, den Medien einen Einblick in ihren Alltag zu gewähren und ihre Geschichten erzählten. Ebenso bedanken wir uns bei den vielen Mitgliedern, die sich in verschiedensten Aktionen in der Schweiz stark engagierten. Wir sind überzeugt, dass diese Beiträge entscheidend waren und weitere Herzen öffnen konnten.

Auch dieses Jahr trotzten wir den ausserordentlichen Herausforderungen durch die Covid-19 Pandemie, organisierten die nationale Tagung Regenbogenfamilien, veranstalteten die GV in hybrider Form, führten einige Treffen für Familien und interessierte Personen durch und begleiteten und unterstützten viele Personen/Paare und Familien zu verschiedens-

ten Fragen. Im Fokus unserer Vereinsarbeit standen die Beratung für Familien und zur Familienplanung sowie die Weiterbildung unserer Berater:innen, die Weiterbildung von Expert:innen und die Ausarbeitung der Materialbox für pädagogische Fachpersonen im Schulkontext.

Erfolgreiche Kampagne «Ehe für alle»

Gemeinsam mit den Trägerorganisationen: Fédération romande des associations LGBTIQ, LOS Lesbenorganisation Schweiz, Pink Cross, NETWORK und WyberNet arbeiten wir in wöchentlichen ZOOM-Sitzungen und koordinieren die gemeinsame Arbeit für die Ehe für Alle Kampagne. Wir haben uns dafür stark gemacht, dass die Vorlage «Ehe für alle» inklusive Zugang zur Samenspende und Anerkennung ab Geburt angenommen wurde. Wir führten mehrere Aktionen gemeinsam durch, lancierten den Ehe für Alle Song und feierten den riesigen Erfolg am Sonntag, 26. September 2021 in vielen Städten der Schweiz.

Resümee und Perspektiven der Nationalen Regenbogenfamilien Tagung

(Verfasst von Dr. Stefanie Claudine Bouilila)

Ein Thema, das uns heute stark durch den Tag begleitet hat, ist die Frage nach Sichtbarkeit und Anerkennung von Regenbogenfamilien. Beides ist eng an die Frage von Legitimität geknüpft. Bei dieser Sichtbarkeit ist es wichtig, dass Regenbogenfamilien auch in ihrer Heterogenität repräsentiert werden. Stark repräsentiert sind Familien mit zwei Müttern oder zwei Vätern. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass es auch Fortsetzungsfamilien gibt,



mit Kindern, die aus heterosexuellen Beziehungen stammen, Trans* Eltern sowie Mehrelternfamilien. Dazu kommt, dass auch andere Ungleichheitskategorien die Lebensrealität von Regenbogenfamilien prägen. Dazu gehören sozioökonomische Faktoren, Rassismuserfahrung, Migration und Behinderung, denn auch diese Dimensionen tragen zur Heterogenität und dem Erleben von spezifischen Schwierigkeiten bei. Marta Roca Escodas Vortrag hat aufgezeigt, wie sich die Forschung zu Regenbogenfamilien aus den Logiken der Entwicklungspsychologie befreit hat und heute untersucht, wie die Lebensrealitäten von Regenbogenfamilien aussehen. Diese neuere Forschung fragt nach den Problematiken, die sich aus heteronormativen, cis-normativen und patriarchalen Strukturen ergeben und untersucht wie sich dies auf juristischer Ebene, im Fachwissen und im populären Wissen niederschlägt. Diese strukturellen Aspekte haben auch einen Einfluss auf institutionelle Prozesse und pädagogisches Handeln wie die darauffolgende Podiumsdiskussion zu Regenbogenfamilien und Fachpersonen aufzeigte. Im dazugehörigen Inputreferat illustrierte Catherine Fussinger durch Erzählungen von Familien den Handlungsbedarf in den Bereichen der Geburtskunde und -begleitung, im Kitakontext und auch in der Schule. Diese emotionalen Geschichten repräsentieren gelebte Erfahrungen, die aber in professionellen und öffentlichen Diskursen unsichtbar bleiben. Es sind meistens nur die extremen Erfahrungen, die in die Öffentlichkeit gelangen, wie das heute angeführte Beispiel, der Väter, denen ein Kitaplatz verweigert wurde, aufgezeigt hat. Es gilt aber nicht zu vergessen, dass die Erfahrungen, so subtil sie auch sein mögen, sich, wie Catherine Fussinger gesagt hat, stetig wiederholen und Teil des Alltags werden.

Was kann also getan werden?

Es wurde ein Beispiel aus der Stadt Lausanne vorgestellt, in der ein Aktionsplan zu LGBTIQ+ Politik erarbeitet wurde, der bald erscheinen wird. Ein Aktionsplan ist ein institutionelles Mittel, das es erlaubt, systematisch und sehr konkret, den Status Quo zu verändern. Es ist ein Mittel der Gleichstellungs- und Antidiskriminierungspolitik, durch das Themen und

Herausforderungen bearbeitet werden, die nicht juristisch geregelt werden können.

So werden, zum Beispiel mittels eines Aktionsplans im Kanton Waadt, unter der Leitung von Dr. Caroline Dayer, Homophobie und Transphobie in der Schulbildung angegangen. Durch eine systematische Sensibilisierung ist es im Kontext Schule nicht mehr dem Zufall überlassen, ob eine Fachperson in der LGBT Thematik geschult ist. Dies gibt auch den Fachkräften Sicherheit, denn wir haben es heute mehrfach gehört: **Viele würden es gerne gut machen aber wissen nicht wie und sind sich auch nicht bewusst, wo die Probleme liegen können. Dazu kommt, dass es viele Fachkräfte als unangenehm empfinden, über Diskriminierung zu sprechen.** Ein systematisches Thematisieren der Problematik ist daher wichtig und es nimmt den Druck von queeren Kolleg*innen, von denen in institutionellen Kontexten oft erwartet wird, dass sie diese Sensibilisierungsarbeit leisten und in Caroline Dayers Worten die Funktion des «LGBTIQ Schalters» fürs Kollegium übernehmen.

Wir hatten durch Paola Orgilia Ikhilor und Simone Marti auch Einblicke in die Ausbildung von Lehrkräften und Hebammen. Eine Frage, die sich hierbei stellt, ist wie Diversität thematisiert werden muss, damit soziale Ungleichheit erkannt und darauf reagiert werden kann? Das ist bei Diversitätsdiskursen nicht immer evident, da Machtverhältnisse nicht per se Teil eines Diversitätsverständnisses sind. 1. Hierfür wurde die Selbstreflexionskompetenz von Fachkräften als wichtig eingestuft. Konkret müssen Fachkräfte die Fähigkeit erwerben, dominante Vorstellungen von Geschlecht und Sexualitäten zu dekonstruieren und nicht als allgemeingültige Normen zu verstehen. Als besonders wichtig hervorgehoben wurden die Fähigkeit der Perspektivenübernahme sowie die Fähigkeit, Einzelfälle in ihrer Eigenheit zu begleiten. Das habe ich als Plädoyer verstanden, sich von einer Pädagogik der Gleichbehandlung zu entfernen, sich also von der Idee zu entfernen, dass wenn wir alle gleich behandeln, wir keine Ungleichheiten zementieren. Das ist immer noch ein starker Diskurs, gerade in der Sozialen Arbeit und ein liberaler Ansatz, der Machtverhältnisse nicht ausreichend kontern kann. Es ist also ein Plädoyer für eine Pädagogik die Equity, und damit Machtverhältnisse, in den Vordergrund stellt.



Pädagogische Fachkräfte und medizinisches Personal brauchen zudem Wissen über die juristische Lage und auch die spezifischen Herausforderungen von bestimmten Minderheiten. Nun stellt sich die Frage, wie diese Aspekte in der Aus- und Weiterbildung systematisch sichergestellt werden können, und zwar jenseits von engagierten Dozierenden, wie wir sie heute Morgen auf dem Podium hatten. Hierzu braucht es einen politischen Willen und auch Organisationen, die sich trauen, sich zu positionieren.

Nach der Mittagspause erhielten wir Einblicke in die Marriage Equality Kampagne aus Irland und die geplante Ehe für Alle Kampagne der Schweiz. Eine Frage, die sich hier in Bezug auf die Zukunft stellt ist, wie mit Heteroaktivismus umgegangen werden kann?

Heteroaktivismus ist ein hilfreiches Konzept meiner Kolleginnen Kath Browne und Catherine Nash, um die Widerstände gegen die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von queeren Menschen zu benennen. Zumal diese Kräfte, die Widerstand leisten, sich vermehrt auch vom Begriff der Homophobie distanzieren. Also sie sagen, wir sind nicht homophob, wir sorgen uns einfach um die Institution der Ehe, die Kinder, die Nation. Etwas was in der Irischen und auch in der Schweizer Kampagne hervorgehoben wurde ist, dass es wichtig wäre, Mitglieder der Community zu unterstützen, die durch die Kampagne zu einer Zielscheibe werden können.

1. Boulila, S.C. 2021, «Ist Diversity Anti-Rassistisch? Ein Kritischer Kommentar zum Verhältnis von Diversity Politics und den Politics of Diversity aus der Perspektive der Race Critical Theory» In: Bildung.Macht.Diversität. Critical Diversity Literacy im Hochschulraum, Serena Dankwaet al. (Hrsg.), transcript, 2021
2. Ein Gleichstellungs- und Gerechtigkeitsverständnis, das bewusst versucht, Machtungleichheiten auszugleichen.
3. Browne, K. und Nash, C.J. 2017. «Heteroactivism: Beyond Anti-Gay.» ACME 16 (4):643-652.

Während des Podiums zu den rechtlichen Themen und Beratungsangeboten wurde festgehalten, dass es einen Handlungsbedarf im Bereich des Abstammungsrechts gibt. Von Karin Hochl wurde die Schwierigkeiten benannt, dass bei gleichgeschlechtlichen Eltern kein gemeinsames rechtliches Kindesverhältnis bei der Geburt eines Kindes besteht. Was bedeutet, dass dieses gemeinsame

Kindesverhältnis über einen Adoptionsprozess hergestellt werden muss. Das führt zu vielen Unsicherheiten und kann zu verschiedenen problematischen Situationen führen. Bei lesbischen Paaren, die durch eine private Samenspende ein Kind gezeugt haben, sind die Verfahren von besonderer rechtlicher Unsicherheit geprägt, gerade für die soziale Mutter.

Handlungsbedarf besteht auch bei der Frage nach der Elternschaft von Trans* Menschen in der Schweiz. Michelle Cottier erklärte, dass es immer noch nicht möglich sei, sich als gebärenden Transmann als Vater einzutragen. Dies bedeutet, dass gebärende Männer als Mutter eingetragen werden. Eine Transfrau, die mit dem Kind genetisch verwandt ist, wird als Vater eingetragen. Auch nicht-binären oder intergeschlechtlichen Personen stehen keine anderen Kategorien als «Mutter» und «Vater» offen. In der rechtswissenschaftlichen Debatte wird laut Michelle Cottier der Frage nach einem nicht diskriminierenden Familienrecht nachgegangen. Also der Frage, wie ein Familienrecht aussehen könnte, welches alle Familien inkludiert und nicht diskriminiert. Ein Recht, das nicht den Zivilstand zentralisiert, sondern die Beziehung zum Kind ins Zentrum stellt und ein Recht, welches die Eltern nicht vergeschlechtlicht und auch Mehrelternfamilien erfassen kann.

Im letzten Block zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Diversität in der Arbeitswelt, Elternzeit präsentierte Caroline Straub die Resultate einer Studie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familien von Personen die in Regenbogenfamilien leben. Die Studie zeigte für die Schweiz eine vergleichsweise hohe Work-Life-Balance. Ein Erklärungsansatz für diese hohe Zufriedenheit ist die Flexibilisierung von Arbeitspensen, die in der Schweiz normalisierter sei, als in Deutschland und die in der Studie als eine wichtige Rahmenbedingung identifiziert wurde. Des Weiteren wurde festgehalten, dass in Regenbogenfamilien, die Arbeitsteilung gleichberechtigter aufgeteilt sei. Dazu käme, dass Personen im direkten privaten und beruflichen Umfeld eine besonders wichtige Rolle bei der Unterstützung von Regenbogenfamilien spielen. Für die Forschenden bedeutet dies, dass das direkte Umfeld im Arbeitskontext in Diversity Maßnahmen miteinbezogen werden sollte. Ein Verbesserungspotenzial identifizierte die Studie



vor allem im Bereich der Familienleistungen, die von Organisationen zur Verfügung gestellt werden. Auch wurde festgehalten, dass es durchaus ein Stressempfinden aufgrund des Regenbogenstatus' gäbe. Dies gilt es aus Organisationsperspektive zu vermeiden, da Diskriminierungserfahrungen oder Angst vor Diskriminierung durchaus zur Folge haben können, dass betroffene Angestellte die Organisation verlassen.

Delphine Roux präsentierte darauf eine Studie aus dem Jahr 2014 von Lorena Parini, eine der wenigen Studien zur Situation von LGBT Personen an Schweizer Arbeitsplätzen. Auch diese Studie zeigte, dass Belästigung am Arbeitsplatz ein Thema sei, und dass sich Menschen nicht immer wohl fühlen, auf der Arbeit geoutet zu sein. Regenbogenfamilien berichteten auch von diskriminierenden Aussagen, die bezüglich ihrer Familienform getroffen wurden. Im letzten Vortrag von Maria von Känel ging es um die Frage nach Elternzeit und auch hier, um die unklare rechtliche Lage auf Bundesebene (14 Wochen sogenannter Mutterschaftsurlaub und zwei Wochen sogenannter Vaterschaftsurlaub).

Maria von Känel präsentierte einen Lösungsansatz aus dem Kanton Genf, der eine außerordentliche 20-wöchige Elternzeit bei Elternschaft unabhängig vom Geschlecht kennt.

Ich würde das Resümee von der heutigen Tagung gerne mit den dialogischen Workshops schliessen. In den Workshops wurden konkrete Vorschläge und Wünsche an verschiedene Praxisbereiche formuliert. Ich denke die Workshops waren besonders wertvoll, weil sie engagierte Personen aus verschiedenen Fachbereichen miteinander vernetzt haben.

Teilnehmende berichteten, dass durch den Austausch ihre Selbstreflektion angeregt wurde und sie

dies auch in ihre Teams tragen möchten. Es konnten in den Workshops aber auch konkrete Herausforderungen vorgestellt werden, für die nach gemeinsam Lösungsansätze gesucht wurden. Ich denke, dass eine solche Vernetzung wichtig ist, um auch nach der heutigen Tagung einen weiteren Austausch zu schaffen.





Wir entwickeln unser Beratungsangebot stetig weiter

Im November führten wir eine Weiterbildung unserer Berater:innen in Bern im Seminarhotel Gurtenpark durch. An einem halbtägigen Tag sind insgesamt zehn unserer freiwilligen Berater:innen aus der Romandie und Deutschschweiz zusammengekommen und haben sich zum Thema Regenbogenfamilien weitergebildet.

Neben persönlichen Austauschen zu den Beratungserfahrungen haben wir Inputs von Markus Trachsel von Du-Bist-Du und Dominique Boren von der Association des Parents et futurs parents Gays et Lesbiens (APGL), Frankreich, erhalten. Diese Inputs ermöglichten uns einen Einblick in ihre Beratungsstrukturen und inspirierten uns wiederum für die Weiterentwicklung der Beratungen.

Die Weiterbildung war für uns alle eine Bereicherung, die Erkenntnisse daraus:

- Horizontaler Erfahrungsaustausch untereinander geführt und als wertvolle Methode die Qualität unseren Beratungen zu steigern befunden
- Der persönlicher Austausch untereinander wurde sehr geschätzt
- Die Inputs und der Austausch mit anderen Fachpersonen aus der Beratung inspirierten uns, um unsere Beratungsprozesse und -strukturen zu verbessern, zum Beispiel Fachbereiche, Beraterausbildung und Vermitteln an uns bekannten Fachpersonen
- Erarbeiten von Handouts mit Entscheidungsflussdiagrammen, die die Berater:innen unterstützen
- Musterdokumente für bestimmte Fälle / Prozesse bereitstellen
- Unser Angebot verbessern mit niederschweligen Community Tools, damit Beratungssuchende ebenfalls gegenseitig ihr Wissen austauschen und Vernetzung untereinander fördern können
- Arbeitsgruppe bilden, damit wir unsere Beratungsrichtlinien ausarbeiten können
- Wir werden zukünftig Weiterbildungen für ehrenamtliche Berater:innen einmal oder zweimal jährlich einplanen.

Abgerundet wurde der Abend bei einem gemeinsamen Abendessen.





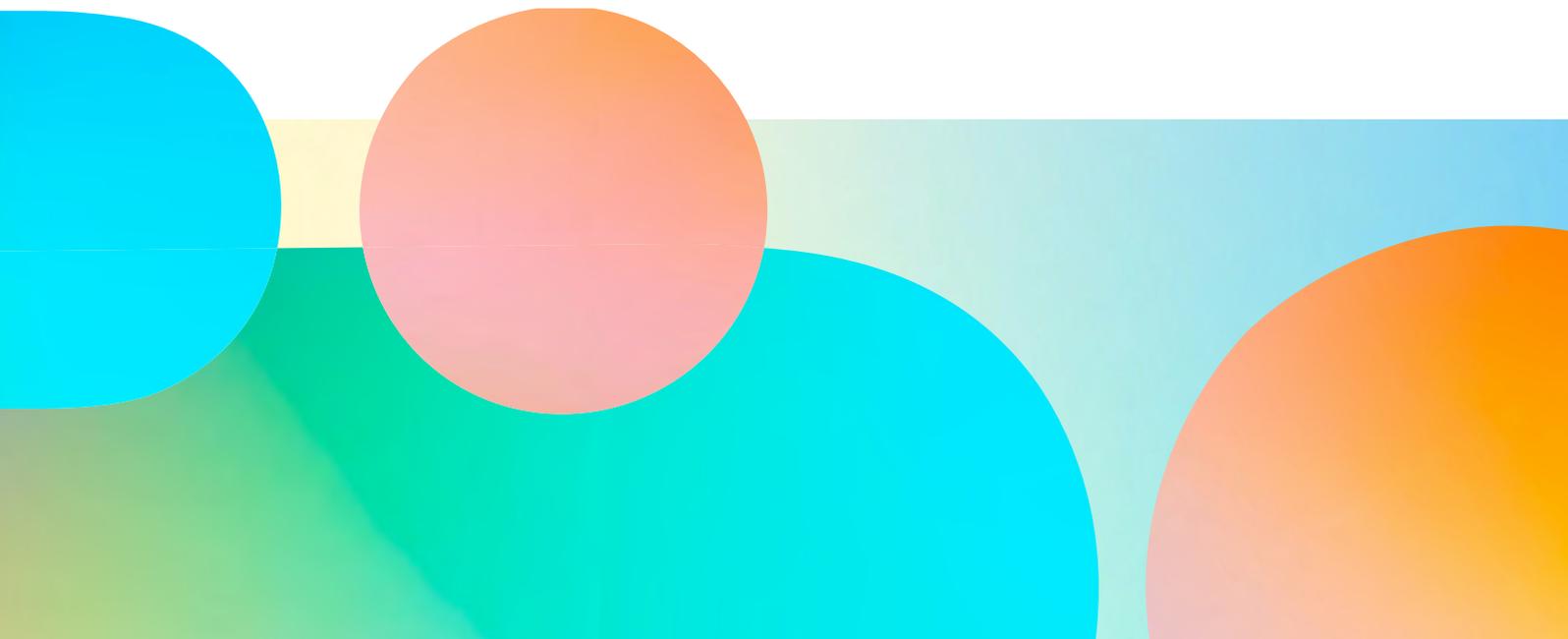
Seit 2021 engagiert sich Rebecca Isenegger als externe Rechtsanwältin für unser Beratungsangebot und bietet Rechtsberatungen für Personen mit Kinderwunsch an. Sie referierte im Rahmen des Schulthess Seminars 2021 «Neue Familienformen» über die gesetzlichen Änderungen nach Inkraftsetzung der «Ehe für Alle» und berichtete über (bleibende) rechtliche Herausforderungen von Regenbogenfamilien. Bei unserem Counselling Workshop in Bern lieferte sie einen kurzen Input über «Rules of Conduct & Risk in Counselling» und unterstützt den Vorstand aktuell bei der Ausarbeitung von neuen Beratungsrichtlinien.

Im Laufe des Jahres wurde das Weiterbildungsangebot des Dachverbandes Regenbogenfamilien interaktiv gestaltet und adressatengerecht vermittelt. Es entstanden ausserdem verschiedene Videoportraits von Regenbogenfamilien in der Schweiz mit der Mithilfe der Journalistin Céline Zünd und der Kamerafrau Ida Schmieder, welche demnächst auf unserer Webseite publiziert werden.

Die Materialbox für pädagogische Fachpersonen im Schulkontext wurde oft bestellt und im Schulunterricht genutzt. Wir bildeten an diversen Veranstaltungen und Fachtagungen viele Fachpersonen zum Thema Regenbogenfamilien weiter und machten damit die Familienvielfalt sichtbar und förderten eine inklusive Sprache.

Leitfaden Regenbogenfamilien für pädagogische Fachpersonen im Schulkontext:

 www.regenbogenfamilien.ch/material/



Im 2021 fanden viele Anlässe und Treffen für Regenbogenfamilien statt

In den Städten Basel, Baden, Bern, Lausanne, Lugano und Zürich fanden Feierlichkeiten zum International Family Equality Day (IFED) unter dem Motto «Familien – authentisch am besten» statt. An verschiedenen Anlässen im Zoo, Museum oder Büchervorlesungen erhielten Regenbogenfamilien die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen auszutauschen und in Workshops weiterzubilden.

Das beliebte Wochenende am Schwarzsee mussten wir leider aufgrund der Covid-19-Pandemie absagen. Ebenso fand die Vorstands-Retraite nicht statt und die 10-Jahre Jubiläumsfeier konnte nicht durchgeführt werden – die Retraite wird (wenn möglich) 2022 nachgeholt und die Jubiläumsfeier werden wir definitiv auf 2025 verschieben! Wir wollen unser 15. Jubiläum richtig feiern!

Aufgrund von Planungsunsicherheiten fand dieses Jahr die Pride in Zürich ohne das beliebte Zügli statt. Dennoch sind viele Regenbogenfamilien dem Aufruf gefolgt und nahmen an den Prides in Zürich und Genf statt, welche beides eindruckliche Anlässe mit Rekordbesuchen waren. Im März 2021 führten wir die Generalversammlung als Präsenz- und Online-Veranstaltung durch. Einige Familien sind ins Tessin gereist und verbrachten ein tolles Wochenende in Lugano, in den schönen Räumlichkeiten des Hotels Bigatt. Herzlichen Dank an alle aktiven Helfer:innen für den grossen Einsatz und insbesondere an die LGBTIQ-Organisation Imbarco Immediato aus dem Tessin für die tatkräftige Unterstützung!

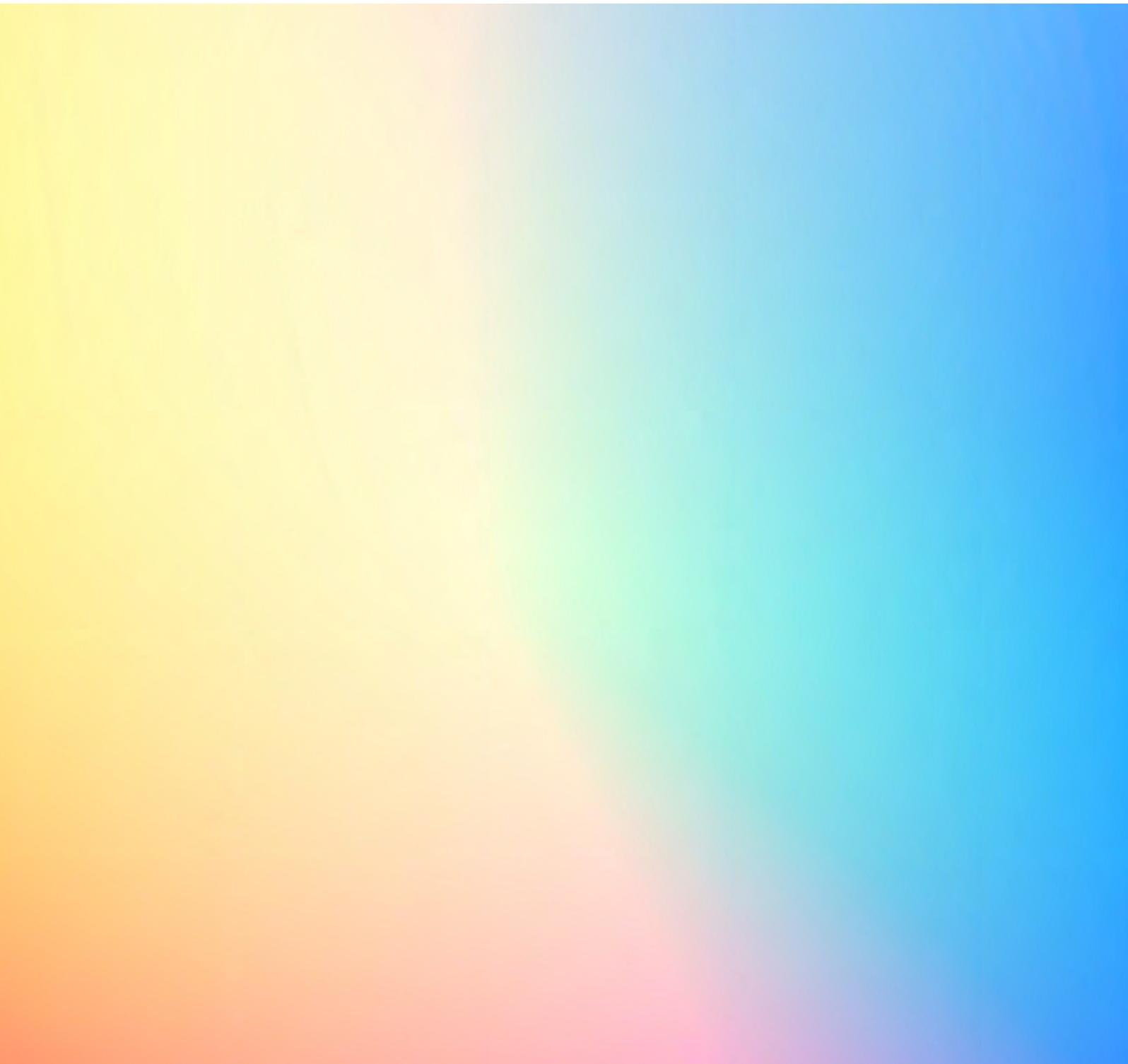




Parenting Journey – Men Having Babies

Konferenz 2021, Brüssel

Text Arne Burisch



Parenting Journey – Men Having Babies

Konferenz 2021, Brüssel

Ich fahre mit Maria von Känel zusammen durch Brüssel, es ist ein schöner Novembertag mit blauem Himmel und Sonne. Gleich werden wir ankommen, im Konferenzhotel der «MHB 2021 Parenting options for European Gay Men Conference» durchgeführt von «Men Having Babies» (MHB, Gemeinnützige Organisation für schwule biologische Väter und Leihmutterschaft). Zum Glück haben wir noch ein paar Stunden Zeit, um uns umzusehen und uns auf die Konferenz vorzubereiten. Für mich ist es das erste Mal, dass ich ein solches Event zum Thema Leihmutterschaft besuche. Obwohl ich aus eigener Erfahrung unserer zwei Leihmutterschaften sehr gut weiss, worum es gehen wird, bin ich gespannt, was mich erwartet. Ein paar Jahre ist es schon her, dass mein Mann und ich uns intensiv mit dem Prozess und den rechtlichen Herausforderungen beschäftigt haben. Ausserdem haben wir uns in den letzten Jahren mit zahlreichen Paaren ausgetauscht und viele interessierte Paare mit unseren Erfahrungen beraten. Umso mehr bin ich gespannt auf die Teilnehmer:innen der Konferenz, interessanten Gespräche, neuen Informationen und vielleicht bekannten Gesichter, auf die ich treffen werde. Maria und ich haben beide schon den einen oder anderen Kontakt zur Organisation oder Teilnehmer:innen der Konferenz und freuen uns daher sehr darauf, unser Netzwerk auszubauen.

Nach einem vorbildlich organisiertem Covid Check betreten wir den grossen Konferenzsaal. Ich bin ergriffen, der Saal ist mit schätzungsweise 300 Personen gefüllt, die sich alle zum Thema Leihmutterschaft informieren möchten. Auf dem Podium steht Ron Poole-Dayan, der Gründer der Organisation MHB. Er hält seine Eröffnungsrede und informiert über die interessanten Sessions und Diskussionsgruppen der nächsten zwei Tage.

Mir kommt der Gedanke, dass all diese Wunscheltern hier im Saal, den aufregenden, zermürbenden, risikoreichen und höchst emotionalen aber auch zauberhaften Prozess einer Leihmutterschaft durchleben werden. Die meisten von ihnen werden Glück haben und alles wird gut gehen. Einige werden jedoch vielleicht als Paar an den Herausforderungen und dem psychologischen Druck zerbrechen oder an der Biologie und zahlreichen Fehlversuchen scheitern. Andere werden sogar ihre Existenz aufs Spiel setzen, da nicht immer alle finanziellen Risiken abgesichert werden können. Einerseits bin ich erleichtert, dass wir unseren Prozess ohne irgendwelche Probleme hinter uns gebracht haben und nun bei uns daheim zwei goldige Jungs herum hüpfen. Andererseits bin ich ein bisschen neidisch auf die Menschen im Saal, da sie alle noch diese spezielle Reise in eine andere Welt vor sich haben und neben den ermüdenden, belastenden Phasen auch die vielen aufregenden, schönen und emotionalen Momente erleben werden, bei denen man sich häufig fühlt, als wäre man die Hauptfigur in einem amerikanischen Kitsch Movie. Was es bedeutet, diesen Prozess zu durchleben, kann man kaum vermitteln, wenn man es nicht selbst erlebt hat. Aber Ron und sein Team werden es im Laufe der nächsten zwei Tage schaffen, dass die Zuhörenden einen guten Eindruck von der Komplexität bekommen.

Die Konferenz beginnt zunächst mit persönlichen Beispielen und Podiumsdiskussionen, die sehr gut zeigen, dass die Gesellschaft teils ganz offen gegenüber den neuen Familiengründungsformen wie Leihmutterschaft ist, aber auch, dass es manchmal zu Unverständnis kommt und dies zu schwerwiegenden ver-

letzenden Situationen führen kann. Es macht uns traurig, als wir die Geschichte eines Vaters auf dem Podium hören, der sowohl sozial als auch von den Behörden diskriminiert worden ist. Sicherlich passiert dies häufig aus Unwissenheit und mangelnder Flexibilität bei Verwaltungsprozessen, in deren Schema-F ein Kind aus Leihmutterschaft mit einem oder zwei Vätern eben nicht passt. Aber es ist auch klar, dass am Ende die Kinder die Leidtragenden sind, da ihnen z.B. ein Krippenplatz, die Spielgruppe oder noch schlimmer, die rechtliche Anerkennung des zweiten Vaters verwehrt bleibt. Letzteres kommt leider sehr häufig vor und ist in der Schweiz ein noch sehr unzureichend geklärtes Thema. Ich denke an meine Familie und mir fällt auf, dass wir bisher zwar keine aktive Diskriminierung erlebt haben, aber wohl doch eine indirekte durch Behörden oder rechtliche Andersbehandlung, was ebenso zermürend sein kann. Als reines Männerpaar merkt man eben auch, dass die Gesellschaft zu oft noch davon ausgeht, dass die Frau die Hauptlast in der Kindererziehung trägt und Männern dadurch in gewissen Situationen Unverständnis entgegengebracht wird.

Unter dem Motto «Planning Your Parenting Journey» folgen die nächsten Sessions der Konferenz. Ron und sein Team haben dazu eine Reihe von Leihmutteragenturen, Kliniken, Ärzt:innen, Anwält:innen und Leihmüttern aufgefahren, denen es trotz der teilweise trockenen, komplexen Thematik gelingt, einen sehr gut erfassbaren Überblick zu vermitteln. Maria und ich sitzen wie gefesselt auf unseren Stühlen. Ich, da ich mich zurückversetzt fühle in die Fülle von Entscheidungen und Konsequenzen, die es zu bedenken gibt; Maria sichtlich beeindruckt von der Komplexität des Prozesses und seiner Risiken für die Wunscheltern, welcher hier in allen Details präsentiert wird. Es ist eine Fülle an Informationen, die uns als Verein nun zugänglich sind und eine gute Grundlage für weitere Diskussionen und Beratungen geben.

Mit dem Slogan «Your Decision – Your Impact» wird dem Publikum deutlich gemacht, dass der Leihmutterschaftsprozess ein riesiges Puzzle ist, welches sich die Wunscheltern individuell zusammenstellen müssen. Entscheidend ist hier nicht nur das Land, sondern häufig auch der Bundesstaat, wo die Leihmutter lebt oder das Kind zu Welt kommt. Neben dem Wohnort können auch die Staatsangehörigkeiten der Wunscheltern eine sehr grosse Rolle bei der Anerkennung des Kindes spielen und darüber hinaus bei der finanziellen Absicherung medizinischer Behandlungen ein wichtiger Aspekt sein. Häufig gehen diese Fragen über die Leistungen einer Leihmutterschaftsagentur und Anwält:innen hinaus und es erfordert viel Recherchen und Informationen aus Netzwerken, um sich den idealen persönlichen Weg zu planen.

Derzeitig sind für schwule Paare USA und Kanada weltweit die einzigen Staaten, in denen ein rechtlich vollständig abgesicherter Leihmutterschaftsprozess durchgeführt werden kann. Leider zeigen andere Staaten in denen Leihmutterschaft legal ist, die Probleme, dass dies nur altruistisch für Einheimische möglich ist, schwule Paare rechtlich nicht zugelassen sind oder unter Umständen das Risiko besteht, dass die Kinder nicht nach Europa einreisen dürfen. Daher beschränkt sich die Konferenz auf die eingangs genannten Staaten.

Es beginnt eine spannende Podiumsdiskussion zu den Kosten und den Vor- und Nachteilen der altruistischen (Kanada) oder kommerziellen (USA) Leihmutterschaft. Es wird deutlich, dass es Preisunterschiede zwischen den Ländern gibt, selbst innerhalb der USA gibt es ein Preisgefälle von West nach Ost. Kalifornien als einer der teuren Bundesstaaten hat allerdings auch seit über 20 Jahren Erfahrung und bereits unzählige Kinder aus Leihmutterschaft auf die Welt gebracht, die nun selbst fast schon Eltern werden. Aber es wird auch deut-

lich, dass es kein Patentrezept zum Einsparen der Kosten gibt. Denn auch ein zunächst vermeintlich günstiger Prozess kann bei rechtlichen Problemen oder wiederholten Versuchen am Ende deutlich teurer werden. Die altruistische Leihmutterschaft in Kanada bringt beispielsweise auch mit sich, dass es deutlich schwieriger ist, an Leihmütter zu kommen und diese trotzdem umfangreiche Zahlungen ihrer Aufwände erhalten. Schlussendlich muss eben auch hier wieder kritisch geprüft werden, wie gross die Kostendifferenz am Ende wirklich ist und welche Leistung man dafür bekommt.

Es erstaunt uns zu hören, dass die Community in Staaten mit altruistischer Leihmutterschaft gar nicht so glücklich darüber ist. Es fehlt die Möglichkeit, die Umstände und Risiken, die eine Leihmutter auf sich nimmt, anständig zu kompensieren. Auch die professionelle Arbeit der Agenturen ist teilweise nur begrenzt möglich, da ohne adäquate Bezahlung der Aufwand minimal gehalten werden muss. Somit kann am Ende eine altruistische Leihmutterschaft mit mehr Risiken und Aufwand der Wunscheltern verbunden sein und dazu führen, dass sich die Leihmütter zu wenig wertgeschätzt fühlen.

Der eigentliche Vorteil des altruistischen Prinzips ist die Verhinderung, dass Leihmutterschaft zu einem Geschäft wird und die Leihmütter sich aus rein finanziellen Interessen dazu entscheiden. Dies wird innerhalb der Diskussion mit einer Leihmutter und einer Psychologin ebenfalls relativiert. Zumindest in den USA sei der Prozess extrem detailliert geregelt und die Leihmütter durchlaufen neben dem medizinischen und sozialen Background Check auch noch hoch anspruchsvolle psychologische Screenings, bevor sie als geeignet zugelassen werden. Jede Frau, die ausschliesslich finanzielle Interessen zeige oder bei welcher die Vermutung nahe liege, dass sie am Ende den Trennungsprozess vom Kind nicht bewältigen kann, würde ohnehin kategorisch ausgeschlossen. Keine seriöse Agentur würde mit einer solchen Frau ein Risiko eingehen wollen. Ron bringt es auf den Punkt und sagt, dass eigentlich jede Leihmutterschaft in den USA altruistisch sei. Ich denke kurz nach und komme zum Schluss:

Eine Leihmutter die, wie z.B. diejenige meiner Kinder, ihren Job aufgibt, um mit ganzem Herzen Leihmutter zu sein und dann vermutlich weniger Kompensation dafür erhält, als hätte sie weitergearbeitet, könnte man sehr wohl als altruistisch bezeichnen.

Mir stellen sich in diesem Zusammenhang folgende Fragen: Warum wird insbesondere von Frauen erwartet, dass sie gewisse Aufgaben unentgeltlich machen? Wird ihre Motivation geschmälert oder unmoralisch, nur weil sie eine Bezahlung erhalten? Ist es nicht weit verbreitet, dass Menschen, die sich für einen guten Zweck einsetzen, auch eine Kompensationszahlung für ihre Umstände erhalten? Und ist damit ihr wohltätiger Einsatz nicht genauso viel wert?

Eine Leihmutter ergänzt:

«Auch, wenn uns immer wieder gern Eigennutz unterstellt wird; wir tun es freiwillig und lieben es, jemand anderem mit unserem Körper ein Geschenk zu machen – es erfüllt uns.»

Genau solch eine Frau ist geeignet, eine Leihmutter zu werden. Es bleiben also am Ende nach den psychologischen Screenings nur diejenigen Frauen übrig, die mit vollem Herzen jemand anderem aus Nächstenliebe ein Geschenk ma-

chen wollen und sich aufrichtig freuen, das Kind in die Hände der Wunscheltern zu geben. Auf Rückfrage aus dem Publikum zu problematischen Situationen grübeln die Anwält:innen und Psycholog:innen auf dem Podium kurz und kommen zum Schluss, dass ihnen in den letzten 10 Jahren in den gesamten USA nur ein einziger Fall bekannt sei, wo die Leihmutter das Kind nicht abgeben wollte.

Eine andere Leihmutter aus den Niederlanden (altruistisch, nur für Einheimische möglich) berichtet, wie sie von ihrem Umfeld immer wieder hinterfragt und ihr eingeredet wurde, dass sie am Ende das Kind bestimmt nicht hergeben möge. Sie habe fast Selbstzweifel bekommen, aber schlussendlich habe sich genau das bestätigt, was sie von Anfang an fühlte. Sie liebte es, das Kind in den Armen der Wunscheltern zu sehen und freute sich, ihnen dieses Glück beschert zu haben.

Der Weg zu diesem Glück scheint hart, aber viele haben es geschafft. Für Menschen mit geringen finanziellen Mitteln bietet MHB sogar ein kostenloses Assistance Programm. Darüber hinaus gibt es inzwischen genug Stellen und Organisationen (wie z.B. Dachverband Regenbogenfamilien, Pink Cross, NETWORK, Swisssgaydad oder Rainbow Dads Switzerland), wo man sich Rat holen und mit anderen austauschen kann.

Einen solchen Austausch können sich die Besuchenden allerdings auch schon direkt auf der Konferenz in länderspezifischen Sitzungen mit Expertenrat holen. Wir nehmen an der weltweiten Sitzung teil. Es werden dort beispielsweise Fragen zu Problemen der Krankenversicherung der neugeborenen Kinder im Ausland (für Schweizer teilweise ungelöst) oder der rechtlichen Anerkennung im jeweiligen Heimatland diskutiert und beantwortet. Ausser uns gibt es nur zwei weitere Schweizer.

Aus eigenem Interesse werfe ich einen Blick in die Sitzung von Deutschland. Ich bin erstaunt: Etwa 60 bis 80 Personen lassen sich durch den rechtlich klar definierten Anerkennungsprozess beider Väter leiten. Zu jeder Frage gibt es eine positive Antwort und selbst das Problem der Versicherung des Neugeborenen ist durch die deutsche private Krankenversicherung abgedeckt. Alles was ich mir damals mit wochenlanger Recherche selbst zusammengestellt habe, wird hier lässig in 1h präsentiert – ein Traum. Am Ende spricht man nicht mehr über Fragen und Probleme, sondern über Lösungen und sogar die politischen Pläne zur Anerkennung der Leihmutterchaft. Von dieser Situation sind wir in der Schweiz leider noch weit entfernt aber es sollte unser Ziel sein, dies zu ändern.

Wer nun noch offene Fragen hat, geht direkt zu den Infoständen, um mit Agenturen, Anwält:innen und Kliniken direkt ins Gespräch zu kommen. Als ich die vielen Wunscheltern mit Notizblöcken umherziehen sehe, denke ich: «So eine Konferenz hätte ich mir damals gewünscht, als wir unseren Prozess geplant haben.» Aber mir kommt auch der kritische Gedanke, dass die Konferenz die Besuchenden stark fokussiert auf die sich präsentierenden Einrichtungen und Sponsoren. Maria und mir wird in unserer Diskussion darüber jedoch klar, dass es vermutlich ohne Sponsoren kaum möglich wäre, ein solches internationales Event durchzuführen. Eine derartig professionelle und renommierte Aufklärungsarbeit, zusammen mit den gemeinnützigen Organisationen, wäre sonst kaum finanzierbar.



In den Pausen und beim Apéro kommen Maria und ich viel in Gespräche mit solchen Organisationen. Wir tauschen uns intensiv aus mit unserer niederländischen Partnerorganisation (Meer Dan Gewenst) und lassen uns berichten, wie sie es geschafft haben, die Politik zu überzeugen, Leihmutterschaft (vorerst nur altruistisch) zu legalisieren. Auch die deutsche Organisation (VFLLD) berichtet uns von den Plänen, die Legalisierung der Leihmutterschaft in Deutschland gemeinsam mit der neuen Regierung voranzubringen. Es herrscht Aufbruchsstimmung in Europa, das Thema Leihmutterschaft anzupacken. Maria und ich sind uns einig, dass wir mit einem guten Netzwerk in Europa einiges erreichen werden.

Mit diesen Eindrücken sitzen wir beide voller Elan, aber auch völlig erschöpft am Gate und warten auf den Rückflug nach Zürich. Es war eine kurze und sehr intensive Reise. Es war in jeder Hinsicht bereichernd und hat für einen tiefgründigen Austausch gesorgt. Wir kommen ausserdem zurück mit einer Fülle an Informationen und vielen neuen Bekanntschaften, die unser internationales Netzwerk erweitern. Wir sind voller Tatendrang, ein neues grosses Thema gemeinsam anzugehen.



«Let's go for it!»

– Arne Burisch

Recht und Politik

Ehe für alle

Die «Ehe für alle» tritt am 1. Juli 2022 in Kraft. Demnächst aktualisieren wir die Webseite mit einem FAQ, welches Euch wertvolle Informationen bietet zur Ehe und in der Familienplanung unterstützen soll. Die erfreulichen Neuerungen für sind:

- Öffnung der Ehe
- Erleichterte Einbürgerung
- Öffnung der gemeinschaftlichen Adoption
- Aufhebung des Verbots der Samenspende in der Schweiz
- Für Kinder, die ab dem 1. Juli 2022 über eine Schweizer Samenbank gezeugt werden und deren Eltern ein verheiratetes Frauenpaar ist, gilt die originäre Elternschaft ab Geburt des Kindes für beide Mütter, also auch für die nichtgebärende
- Zwei Wochen Elternzeit auf Bundesebene für die nichtgebärende Mutter (Zugangskriterien noch in Erarbeitung)
- Umwandlung eingetragener Partnerschaften in eine Ehe vereinfacht möglich

(Nach der Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare können keine neuen eingetragenen Partnerschaften mehr geschlossen werden. Paare, die bereits in einer eingetragenen Partnerschaft leben, können diese weiterführen oder durch eine gemeinsame Erklärung beim Zivilstandsamt in eine Ehe umwandeln.)

Obwohl dies wichtige und höchst erfreuliche Fortschritte sind, ist damit noch lange nicht alles geregelt. Das Eltern-Kind-Verhältnis sollte sofort rechtlich abgesichert sein, unabhängig von den Umständen

der Zeugung des Kindes und von der Familienkonstellation. Die Schweiz sollte, wie andere europäische Länder auch, Geburtsurkunden ins schweizerische Zivilstandsregister übertragen, wenn es sich um Kinder handelt, die durch Leihmutterschaft in einem Land geboren wurden, in dem diese unter bestimmten Voraussetzungen legal und die gemeinsame Elternschaft ab Geburt des Kindes anerkannt ist. Frauenpaare, die aus diversen Gründen weiterhin eine Samenbank im Ausland für die Zeugung ihres Kindes aufsuchen oder einen privaten Samenspender wählen, sollten nicht warten müssen, bis ihr Kind zwei oder drei Jahre alt ist, um ihre Familie rechtlich absichern zu können. Die rechtliche Anerkennung der Mehrelternschaft und die Berücksichtigung der Geschlechtsidentität von Trans*Eltern in der Geburtsurkunde ihres Kindes sind weitere rechtliche Anliegen, die noch vorangetrieben werden müssen.

Wir setzen uns weiter für die rechtliche und soziale Anerkennung von allen Regenbogenfamilien ein!



Vaterschaftsurlaub und Elternzeit

Neue Publikation des Dachverbandes Regenbogenfamilien: «Positionspapier 1: Geburt – Aufnahme eines Kindes»

Regenbogenfamilien werden bezüglich der bundesweiten Bestimmungen zum Mutter- und Vaterschaftsurlaub eindeutig schlechter gestellt. Die aktuellen bundesweiten Bestimmungen berücksichtigen in keiner Weise die Existenz und die Bedürfnisse von Regenbogenfamilien und sind ihnen gegenüber eindeutig diskriminierend. Es gibt generell zu wenig Möglichkeiten, Beziehungen und Familien in der Vielfalt abzusichern, wie sie gelebt werden. Es fehlen gesetzliche Regelungen für Paare, die dank einer Adoption oder Leihmutterschaft im Ausland Eltern werden. Sie müssten ebenfalls Anspruch auf eine lange Elternzeit haben, analog zum 14-wöchigen Mutterschaftsurlaub. Gesetzliche Regelungen zugunsten der Kinder und der betreuenden Eltern sollten unabhängig von deren Geschlecht, Zivilstand, sexuellen Orientierung, Geschlechtsidentität und Familiensetting bestehen.

Wir möchten daher auf unser Policy Paper «Geburt – Aufnahme eines Kindes» aufmerksam machen, welches diesen Missstand aufgreift. Verfasst von Catherine Fussinger, in Zusammenarbeit mit Doudou Madeleine Denisart und Nils Kapferer.

Wir danken Michèle Theytaz Grandjean, Isabelle Favre, Nicolas Ozelley und Sabine Girardet für ihr Korrekturlesen und ihre Kommentare. Für die grafische Gestaltung der Broschüre bedanken wir uns bei Carmen Skalsky. Von Französisch auf Deutsch übersetzt von Andrea Jarmuschewski und überarbeitet von Eva Kaderli, Sara Folloni, Maria von Känel und Martina von Känel. ❤️

Dieses Papier soll bei eventuellen Diskussionen zur Elternzeit nach der Geburt eines Kindes mit Argumenten und Fakten unterstützen.

Wir wären darüber hinaus sehr dankbar für Meinungen oder sogar weitere Daten und Ergänzungen zum Policy Paper. Wir freuen uns über Feedback an

elternzeit@regenbogenfamilien.ch



Es ist Zeit für die Elternzeit – zum Vorteil für alle

Die positiven Auswirkungen der Elternzeit sind seit Jahren hinlänglich belegt, auch wissenschaftlich. Ihre Vorteile sind unbestritten. Bezahlte Elternzeit hat auf individueller wie auf gesellschaftlicher Ebene viele positive Effekte: So fördert sie die psychische und physische Gesundheit des Kindes und der Eltern und hilft Familien in der vulnerablen Phase nach einer Geburt. Elternzeit unterstützt aber auch die Wiederaufnahme der Berufstätigkeit und fördert die volkswirtschaftliche Arbeitsproduktivität. Für diese positiven Effekte leistet bereits der kürzlich angenommene Vaterschaftsurlaub einen wichtigen Beitrag. Eine Elternzeit sorgt dafür, dass diese Wirkung nachhaltig zum Tragen kommt.

Der Dachverband Regenbogenfamilien setzt sich aus den genannten Gründen für die Einführung einer eigenständigen Elternzeit ein, die über den heute bekannten Mutter- und Vaterschaftsurlaub hinausgeht. Sie trägt ganz wesentlich zum Kindeswohl bei und ist dank besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch wirtschaftlich tragbar. Daher wirken wir aktiv mit an der Arbeit der von Pro Familia Schweiz und Pro Juventute geführten nationalen Allianz für Elternzeit.

Setzen wir uns gemeinsam für die Einführung einer familienfreundlichen Elternzeit nach der Geburt oder Aufnahme von Kindern ein – und zwar für alle Familien.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat die Rechte von Regenbogenfamilien deutlich gestärkt!

Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, die in anderen EU-Ländern festgestellte rechtliche Elternschaft anerkennen – im Sinne der Freizügigkeit, anzuerkennen. Dies wurde Dank eines vorliegenden Falles in Bulgarien möglich, welche nun Reisedokumente an das Kind eines lesbischen Paares ausstellen, damit es nicht mehr staatenlos ist. Das Urteil ist zum grossen Teil Verdienst von «Deystvie» – Mitglied von NELFA (Network of European LGBTIQ* Families Association)!

Fachpersonen: Sensibilisierung, Schulung, Ressourcen

In der Bibliothek zur Ausleihe unsere Materialbox für pädagogische Fachpersonen im Schulkontext!

Um den Einsatz unserer pädagogischen Materialbox zu erleichtern, konnten wir eine Partnerschaft mit Bibliomedia Romandie aufbauen. Dank dieser Partnerschaft wird es für Lehrpersonen, die den Koffer für ihre Schule nicht erwerben können, möglich sein, ihn über Bibliomedia auszuleihen, und zwar für die gesamte Romandie.

Anfang November konnten wir dieses neue Angebot anlässlich des Tages der Schulbibliotheken der Westschweiz vorstellen, an welchem ca. 100 Besucher:innen kamen.

Die Box macht für Schülerinnen und Schüler der Unterstufe die verschiedenen Familienformen der heutigen Zeit erfahrbar und sensibilisiert Fachpersonen von Kitas und Kinderhorten sowie Lehrpersonen für den Umgang mit Kindern aus Regenbogenfamilien.

Die Materialbox enthält Handlungsempfehlungen, Lerneinheiten und diverses Zusatzmaterial. Anhand eines Leitfadens können sich Fach- und Lehrpersonen über die Lebensrealitäten und die Besonderheiten von Regenbogenfamilien informieren. Er bietet ihnen die Möglichkeiten, im Schulunterricht verschiedene Familienformen zu thematisieren und zu verbildlichen.

- **Französisch**
www.regenbogenfamilien.ch/fr/material
- **Italienisch**
www.regenbogenfamilien.ch/it/material

Fachtagung LGBTIQ und Schule

An der Fachtagung LGBTIQ und Schule führte Fabienne Schnyder gemeinsam mit Maria von Känel den Workshop: «Auch Familien sind vielfältig! Materialien zum Thema Regenbogenfamilien im Schulkontext» durch.

Der Workshop war ein voller Erfolg! Die Auswertungen waren sehr positiv mit verschiedenen Rückmeldungen, wie: «Super Austausch auf persönlicher und fachlicher Basis!» bis «Sehr engagierte, sympathische Leitung. Ich bekam viele Inputs, was in Schulen alles angegangen könnte. Der Workshop motivierte mich sehr.»

Wir waren auch mit einem Infotisch präsent. Unsere Kinderbücher, Poster, Malposter, Literaturliste und Leitfaden wurden mit grosser Begeisterung aufgenommen!



Walliser Zentren für sexuelle Gesundheit

Halbtägige Schulung zum Thema Regenbogenfamilien

Im November waren wir eingeladen, für alle Mitarbeitenden der SIPE-Zentren eine halbtägige Schulung zum Thema Regenbogenfamilien abzuhalten. Die SIPE-Zentren sind im gesamten Wallis für Leistungen in den Bereichen sexuelle Gesundheit, Schwangerschaft, Mutterschaft, Vaterschaft, Sexualerziehung, Paar- und Familienberatung, Hilfe bei sexualisierter Gewalt zuständig. Die Teilnehmenden erhielten einen Einblick zur aktuellen Situation von Regenbogenfamilien in der Schweiz und deren Herausforderungen. Sie wurden angeregt, ihre Familienbilder zu reflektieren und erhielten Denkanstösse und Empfehlungen, sich für einen inklusiven Ansatz in ihrer Arbeit und im persönlichen Umfeld einzusetzen.

Stiftung PROFA Waadt – HIV- und STI-Kompetenzzentrum

Wir waren ebenfalls eingeladen, an der internen Fachtagung dieses PROFA-Bereichs, zu dem der Checkpoint und der Pôle Trans gehören, teilzunehmen, um die Regenbogenfamilien, unseren Verein und die mit dem Inkrafttreten der Ehe für alle zusammenhängenden Veränderungen vorzustellen. Bei dieser Präsentation haben wir den Fokus auch auf aktuelle Fragestellungen rund um trans Elternschaft gelegt.

Literaturliste «Bunte Familienformen»

Vielfalt stärken, Zusammenhalt fördern und damit die Lebensqualität aller verbessern!

Kinder, Jugendliche und Erwachsene erfreuen sich an abenteuerlichen Geschichten, in denen sie vielleicht ihre eigene Lebensrealität erkennen, ihr Wissensdurst gestillt wird und sie bereichernde Erkenntnisse für sich selber gewinnen können. Für pädagogische Fachpersonen bieten die vorgeschlagenen Bücher eine bunte Palette, um im Schulunterricht verschiedene Familienformen zu thematisieren und zu verbildlichen.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Stöbern, Lesen und Vorlesen!

www.regenbogenfamilien.ch/bibliographie/





Für (künftige) Familien

Austausch von und für Regenbogenfamilien in verschiedenen Städten der Schweiz und auf Facebook

Durchs ganze Jahr hindurch gab es in verschiedenen Regionen der Schweiz Treffen für Regenbogenfamilien. In den Ortschaften Baden, Basel, Genf, Lausanne, Lugano, Sursee und Zürich wurden Treffen von Vorstands- und anderen aktiven Mitgliedern organisiert. Für den virtuellen Austausch wurden Gruppen für Regenbogenfamilien auf Facebook in deutscher, italienischer und französischer Sprache gegründet.

Wir bedanken uns herzlich für das Engagement zum Austausch von (künftigen) Regenbogenfamilien bei: Alev, Arne, Andrea, Barbara, Catherine, Chatty, Corine, Donatella, Erika, Eva, Jana, Jean-Benoît, Manu, Maria, Martina, Michelle, Miryam, Prisca, Roberto, Sabine, Sara und Tobi. ♥

Persönliche Beratungen in Zürich und Lausanne

In der Westschweiz findet das Beratungsangebot «Parentalités arc-en-ciel» (Regenbogen-Elternschaften) an jedem ersten Dienstag des Monats in den Räumlichkeiten von Bénévolat Vaud statt. Durchgeführt wird das Angebot jeweils durch ein Tandem bestehend aus einer Frau und einem Mann (bisher cis), was wir als ein Mittel ansehen, unsere

Beratung kontinuierlich zu verbessern. Zum Team gehörten 2021 Barbara, Catherine, Doudou, Nicolas, Roberto sowie seit Ende 2021 Jean-Benoît. Für alle, die zu weit weg von Lausanne wohnen, organisieren wir während des Beratungszeitfensters ein Zoom-Meeting. Diese Präsenzberatung ist ein neues Angebot, das einem Bedürfnis zu entsprechen scheint; wir können dadurch eine effizientere Hilfestellung bieten als durch Antworten auf E-Mail-Anfragen, wie wir vorher oft vorgegangen sind. Die Begegnungen sind auch für die Freiwilligen, die das Angebot durchführen, menschlich erfüllender.

Angesichts der wachsenden Anzahl an Personen, die an der Beratungstätigkeit beteiligt sind, und der vielfältigen eingesetzten Mittel (kostenloses Beratungstelefon, E-Mail, Präsenzberatung, Online-Dokumentation) haben wir im Frühling ein Zoom-Meeting organisiert, um den Rahmen unserer gemeinsamen Arbeit auf nationaler Ebene den Neuhinzugekommenen darzustellen. Die im November in Bern angebotene halbtägige Schulung ergänzte diese gemeinsam aufgebaute Arbeit unseres Teams auf schweizweiter Ebene.

Von Kinderwunsch und Familienplanung über Geburtsvorbereitung, zur rechtlichen und sozialen Absicherung, alltäglichen und COVID-19 Herausforderungen, Familienvielfalt in der Schule und Literaturliste «Bunte Familienformen» wurden viele informative und bereichernde Beratungen durchgeführt.

Zusammenarbeit und Austausch mit amtlichen Stellen

«Regenbogenfamilien» eine Informationsbroschüre nicht nur für Betreuungspersonen, Lehr- und Fachkräfte

In diesem Jahr lancierten wir eine Neuauflage der beliebten Informationsbroschüre in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich.

Die erweiterte Neuauflage dieser Broschüre wurde besonders vor dem Hintergrund, dass mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen zur Ehe ab 1. Juli 2022 Regenbogenfamilien weitgehend dieselben Rechte wie allen Familien zugestanden werden, realisiert. Ziel dieser Broschüre ist, Regenbogenfamilien als eine Variante unter vielen Familienkonstellationen vorzustellen. Einerseits werden Regenbogenfamilien eingeladen, mit Hilfe dieser Broschüre ihre Familienform sichtbar zu machen. Andererseits finden Lehrpersonen, Kita-Mitarbeitende sowie Fachpersonen in der Jugend- und Familienarbeit Grundlagen zu Regenbogenfamilien in der Schweiz.

Kurzvideo Regenbogenfamilien – Lausanner Familienbüro

Im Mai 2021 erstellte das Lausanner Familienbüro Bureau lausannois pour les familles (BLF) im Rahmen von IFED und IDAHOT ein Kurzvideo mit unserer Co-Präsidentin, um Regenbogenfamilien in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken.

Mitgliederversammlungen Pro Familia Schweiz

An der Mitgliederversammlung von Pro Familia Schweiz stellten wir unser Positionspapier: «GEBURT – AUFNAHME EINES KINDES. Es ist höchste Zeit für inklusive und egalitäre Elternzeitsregelungen für gleichgeschlechtliche Paare» vor wiesen auf die Kinderbücher in allen Landessprachen und auf das Resümee und Perspektiven der Nationalen Regenbogenfamilien Tagung 2021 hin. Mit den anderen Vereinen feierten wir die Annahme der Ehe für Alle!

EBG Präsident_innen Treffen

Wie jedes Jahr tauschten wir uns auf nationaler Ebene mit vielen Delegierten von verschiedenen NGO's aus. Eine bereichernde Möglichkeit, um Brücken zwischen den verschiedenen Organisationen aufzubauen. Bei dieser Gelegenheit informierten wir über die bevorstehende Volksabstimmung: «Ehe für alle» und Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Viele sicherten eine breite Unterstützung zu, was uns sehr erfreute und motivierte!

Öffentlichkeit

«Regenbogenfamilien: Welche Rechte gelten für die Kinder?» Neuenburg – Vortrag

Im Rahmen der kantonalen Kampagne für Kinderrechte «10Monate10Rechte» (10mois10droits) wurde die Co-Präsidentin unseres Vereins von der Neuenburger LGBTIQ+-Vereinigung Togayther eingeladen, zusammen mit Nesa Zimmermann von der Law Clinic (UNIGE) am 26. Juni 2021 in der Aula der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der UniNE einen Vortrag zu halten.

Lancierung der Kampagne zur Ehe für alle

In Freiburg und Lausanne wurden Mitglieder unseres Verbands eingeladen, zur Lancierung der Kampagne zur Ehe für alle Ende Juni das Wort zu ergreifen. In Freiburg folgte Corine Mérinat dem Aufruf, in Lausanne Catherine Fussinger.

Podiumsveranstaltung: «Ehe für alle – Tauwetter in Politik und Religion» queerAltern, Zurich Pride und WOZ

(Maria von Känel)

Was vor 22 Jahren zum ersten Mal auf eidgenössischer Ebene lanciert worden ist, wird in greifbar naher Ferne Realität: Die Ehe für alle. Als 1998 die grüne Nationalrätin Ruth Genner ihren Vorstoss einreichte, wurde er schon in der zuständigen Kommission abgelehnt und später auch im Parlament. Allerdings erhielt in derselben Debatte die eingetragene Partnerschaft als Alternative Schub. Nun aber ist es endlich soweit: Die erneute Lancierung der Ehe für alle erhielt Ende letzten Jahres in National- und Ständerat eine satte Mehrheit. Selbst die grössten

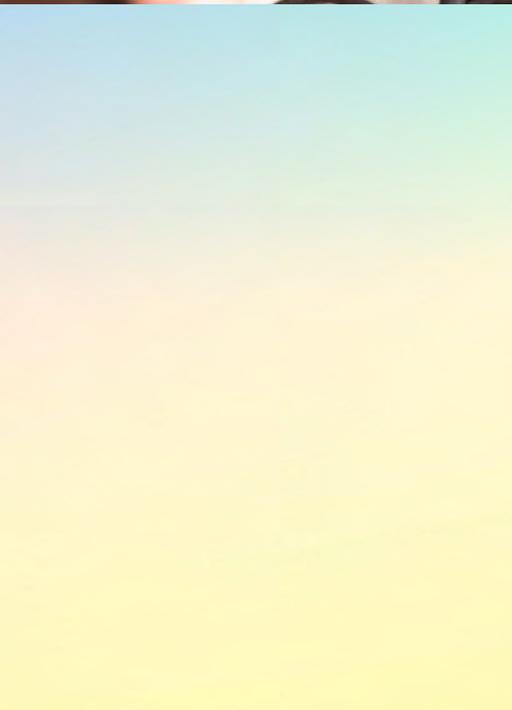
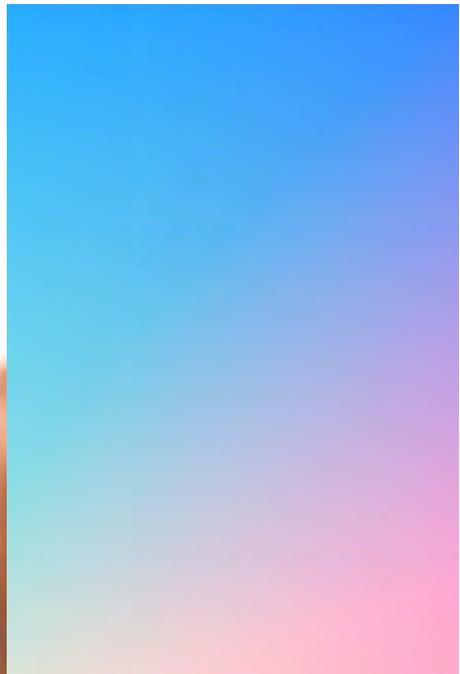
Streitpunkte wie Adoption und Zugang zur Samenspende für lesbische Ehepaare sind gesetzliche Realität. Trotz Referendum – wie ist dieser Wandel möglich geworden? Über das politische und religiöse Tauwetter und welche Auswirkungen der Wechsel von der registrierten Partnerschaft zur Ehe hat, unterhielt sich queerAltern in Kosmopolitics vom 17. Mai 2021 am IDAHOBIT mit seinen Gästen:

- **Moderation:** Barbara Bosshard, Präsidentin queerAltern
- Franziska Driessen-Reding, Präsidentin Synodalrat, Katholische Kirchen im Kanton Zürich
- Brigitte Hauser, reformierte Pfarrerin, der mit ihrer Lebenspartnerin 1998 in Biel-Benken die Anstellung verweigert wurde
- Maria von Känel, Geschäftsleiterin Regenbogenfamilien und Co-Präsidentin «Ehe für alle»
- Jürg Koller, Rechtsanwalt und Notar im Kanton Zug
- Philipp Kutter, Nationalrat «Die Mitte» und Stadtpräsident Wädenswil
- Michel Müller, Kirchenratspräsident Reformierte Kirche Kanton Zürich

Gehören Regenbogenfamilien dazu? Was Behörden dafür tun können. (Forum Nachhaltige Entwicklung)

(Maria von Känel)

Im Rahmen des Forums nachhaltige Entwicklung 2021 zum Thema «Leave no one behind» erhielten wir die Möglichkeit das Lab: «Family Equality» zu leiten. Wir gingen der Frage nach: «Regenbogenfamilien. Gehören sie dazu? Was Behörden dafür tun



können.» Dieses Lab wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Gleichstellung Stadt Zürich, Shelley Berlowitz, veranstaltet.

Schulthess Forum Neue Familienformen 2021

(Rebecca Isenegger)

Sie referierte im Rahmen des Schulthess Seminars 2021 «Neue Familienformen» über die gesetzlichen Änderungen nach Inkraftsetzung der «Ehe für Alle» und berichtete über (bleibende) rechtliche Herausforderungen von Regenbogenfamilien.

Im Austausch mit Jugendtreff für junge queere Menschen in Basel und Köln! Anyway Jugendtreff Basel eine Arbeitsgruppe der HABS

(Álvaro Catalá und Jan Hofstetter)

Wir bedanken uns herzlich bei Anyway Jugendtreff Basel, einer Arbeitsgruppe der HABS, für diese Möglichkeit und bei Álvaro Catalá und Jan Hofstetter für ihre Offenheit. Mit ihrer aktiven Teilnahme konnten sie Stereotypen aufweichen und den LGBTIQs positive Rollenmodelle aufzeigen: vielen herzlichen Dank dafür!

Podiumsveranstaltung: Alles Ehe – oder was?! Basel in Gespräch in Zusammenarbeit mit Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) und Reformierte Kirche Kanton Zürich

(Maria von Känel)

Podiumsveranstaltung: «Regenbogenfamilie: Queere Verwandtschaften und Co-Parenting» Feministischen Salon Basel

(Maria von Känel)

Die «Ehe für alle» Abstimmung ist durch. Wir redeten über das Ergebnis und was es rechtlich bedeutet. Erfahrungen werden geteilt und die Entwicklung des Co-Parenting und Mehrelternschaft über die letzten Jahre angeschaut.

Integration von Regenbogenfamilien in Kitas mit dem Verband «Regenbogenfamilien»

(Maria von Känel)

Mit dem Eintritt in die Kitas oder das Schulsystem werden die Vorurteile, die gegenüber nicht-normativen Lebens und Familienformen bestehen, für Kinder aus Regenbogenfamilien spürbarer. Diese Kinder erleben, dass ihre Lebensrealitäten in den Büchern, Formularen, sowie in der Sprache nicht abgebildet werden. Das Wissen um Familienvielfalt sollte zum professionellen Standard gehören. Fachpersonen sollen sensibilisiert werden und es sollten Massnahmen entwickelt werden zur besseren Inklusion von Regenbogenfamilien.

Regenbogenfamilien – Die Schweiz wird bunt

In der Spezialausgabe «Familie» Ausgabe von Punktum. - Die Fachzeitschrift des Schweizerischen Berufsverbandes für Angewandte Psychologie wurde im Januar 2022 ein Artikel von Maria von Känel publiziert, «REGENBOGENFAMILIEN Die Schweiz wird bunt».

Geneva Pride 2021 – Elternurlaube auf dem Weg zur Gleichstellung – (Les congés parentaux en route pour l'égalité)

Podiumsdiskussion organisiert von NETWORK

(Germain Brisson)

Unser Verein war eingeladen, an dieser Podiumsdiskussion teilzunehmen. Germain Brisson stellte bei diesem Anlass unser Policy Paper zu dem Thema vor und ging auf seine eigenen Erfahrungen ein mit einem Urlaub als Selbstständiger und 16 Wochen Geburtsurlaub für seinen Partner, gemäss den Bestimmungen für das Personal des Staates Genf.

Versammlung der Sozialdemokratischen Partei Lausanne – September

(Catherine Fussinger)

Catherine Fussinger war eingeladen, die Hintergründe der Ja-Kampagne zur Ehe für alle anlässlich einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei Lausanne darzustellen. Der Abgeordnete Julien Eggenberger erläuterte bei diesem Anlass seinerseits die Gründe, die zur Schaffung einer queeren Gruppe innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Waadt führten.

Ausstellung CONTINUUM, Universität Genf Podiumsdiskussion: «Ehe für alle in der Schweiz: künftige Herausforderungen und Chancen»

(Catherine Fussinger)

CONTINUUM ist eine Ausstellung, die von der Universität Genf 2018 zusammengestellt wurde. Seit Herbst 2021 wird sie nach und nach an verschiedenen Westschweizer Universitäten und Hochschulen präsentiert, als Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen diesen Institutionen. Damit sollen wissenschaftliche Arbeiten mit LGBTIQ+-Thematiken gewürdigt und in diesen akademischen Gemeinschaften sichtbar gemacht werden. In Lausanne wird die Ausstellung durch aktuelle Arbeiten von Forschenden an der UNIL zur LGBTIQ+-Thematik in

verschiedenen Bereichen und durch eine Bestandsaufnahme an der Universität Lausanne als Institution ergänzt.

«Ehe für alle in der Schweiz: künftige Herausforderungen und Chancen» Universität Lausanne – Podiumsdiskussion

(Catherine Fussinger)

Diese Podiumsdiskussion fand am 25. Oktober im Rahmen der Vernissage der Ausstellung «Continuum – LGBTIQ+-Wissen und -Geschichten» an der UNIL statt. Daran teilnahmen 5 Personen, die, ausgehend von ihrem Fachbereich (Rechtswissenschaft, Soziologie, Geschichte), ihren Arbeiten und ihren Erfahrungen im Rahmen der Kampagne, die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare in der Schweiz aus verschiedensten Blickwinkeln beleuchteten. Unsere Co-Präsidentin Catherine Fussinger präsentierte die Chancen und Herausforderungen und ging darauf ein, wie hart die Kampagne für die Regenbogenfamilien war: «Ehe für alle in der Schweiz: künftige Herausforderungen und Chancen»

Rechte und Anerkennung von LGBTQIA+-Personen» Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (EPFL) – Podiumsdiskussion

Eine weitere Podiumsdiskussion fand an der EPLF am 25. November statt, ebenfalls im Zusammenhang mit der Ausstellung CONTINUUM. Teilnehmende waren die HR-Verantwortliche der EPFL sowie Vertreter:innen von zwei Vereinen, die mit der UNIL verbunden sind (PlanQueer und Polyquity), und von zwei nationalen Verbänden (TGNS und unser Verein). Nesa Zimmermann von der Law Clinic (UNIGE) stellte die rechtlichen Aspekte dar.

Informationsabend zur Ehe für alle

Wir haben mit mehreren Partnerorganisationen am 7. September einen Informationsabend zur Ehe für alle in Lausanne veranstaltet, der von Pro Familia Vaud finanziert wurde und ein breit gefächertes Publikum zusammenbrachte.

Herzlichen Dank an Michel Graf und Izabela Redmer von der Stiftung PROFA sowie an Andrea Codura und Liliane Rudaz Kaegi von der Gruppe Inklusive Kirche der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Waadt (EERV) für ihre spannenden Beiträge. Vielen Dank auch an Philip Jaffé, Psychologe und Experte für Kinderrechte, Marta Roca i Escoda, Soziologin und Expertin für Gender Studies, und Raphaël Bize, Amtsarzt, für die Art, wie sie den Beitrag der universitären Forschung aus ihren jeweiligen Blickwinkeln präsentiert haben. ♥





Vereinsleben

Generalversammlung Hybrid organisiert

Dank der tollen Organisation und der aktiven Teilnahme der Mitglieder veranstalteten wir eine interessante, abwechslungsreiche und inspirierende hybride GV 2021 in Lugano!

Der neu gewählte Vorstand mit Arne Burisch, Eva Kaderli (Co-Präsidium), Catherine Fussinger (Co-Präsidium), Alev Özcan, Carmen Skalsky, Sara Bonora und José Blanco und die Geschäftsführerin Maria von Känel stieg motiviert zu neuen Taten ins Vereinsjahr 2021/2022 ein!

Für die gelungene Organisation bedanken wir uns herzlich bei den Mitarbeitenden des Hotels Bigatt, Vorstand und Geschäftsleitung! Der anregende Austausch mit Anwesenden von Imbarco Immediato, der Zürich Pride, Verein Kampagne «Ehe für Alle» und allen anwesenden Mitgliedern haben wir genossen!



Unser Lager ins Regenbogenhaus Zürich und Büro Lausanne gezügelt

Der Dachverband Regenbogenfamilien konnte alle Materialien im Regenbogenhaus in Zürich und im neu gemieteten Lager in Lausanne einlagern. Bis jetzt wurden diese privat in der Deutschschweiz und der Romandie gelagert. Der Zügeleinsatz in Zürich und Lausanne dauert ca. vier Stunden mit nachträglichem gemeinsamem Grillieren im Freien. Wir bedanken uns bei Alev, Andrea, Astrid, Erika, Sarah, Veronique für Ihren tollen Einsatz in Zürich! Für den Einsatz in Lausanne bedanken wir uns herzlich bei Catherine und Sabine! ♥





Kultur

LGBTIQA+-Kinder- und Jugendliteratur

Website Ricochet – Präsentation der Materialbox und Interview mit Catherine Fussinger, Co-Präsidentin.

Dieses Interview beleuchtet den Beitrag, den die Kinder- und Jugendliteratur zu einem inklusiven Umgang mit Regenbogenfamilien leisten kann, und geht auf den Wandel der Bücher in diesem Bereich im Laufe der Zeit ein: <https://www.ricochet-jeunes.org/articles/la-mallette-familles-arc-en-ciel-un-outil-pedagogique-destination-des-enseignantes-pour-0>

Virginie Nussbaum, Journalistin bei Le Temps, hat diesem Thema ebenfalls einen Artikel gewidmet: Sie lässt verschiedene Personen zu Wort kommen, darunter unsere Co-Präsidentin und den Verantwortlichen von Ricochet, Damien Tormincasa.

Ein «Speed-Booking» rund um LGBTIQA+-Kinder- und Jugendliteratur wurde zur Geneva Pride von Damien Tormincasa im Rahmen von AROLE und in Zusammenarbeit mit unserem Verein organisiert. Eine Liste der bei dieser Gelegenheit präsentierten Bücher: <https://www.isjm.ch/arole/rencontres-regionales-speed-booking-en-littérature-jeunesse/rencontre-spéciale-autour-de-la-littérature-ado-lgbtqia/>

Internationale Aktivitäten

Europa

Generalversammlung der NELFA

NELFA (Network of European LGBTIQ* Families Association) vertritt zurzeit 45 Organisationen mit tausenden Mitgliedern aus 33 europäischen Ländern. Wir haben an der Generalversammlung teilgenommen und dem Aktionsplan für die nächsten Jahre zugestimmt. Dank der Vorstands, die Teilnehmer:innen aus ganz Europa zur Unterstützung der ungarischen Initiative Szivárványcsaládokért Alapítvány erfolgreich aufriefen.

World-Pride Konferenz in Kopenhagen

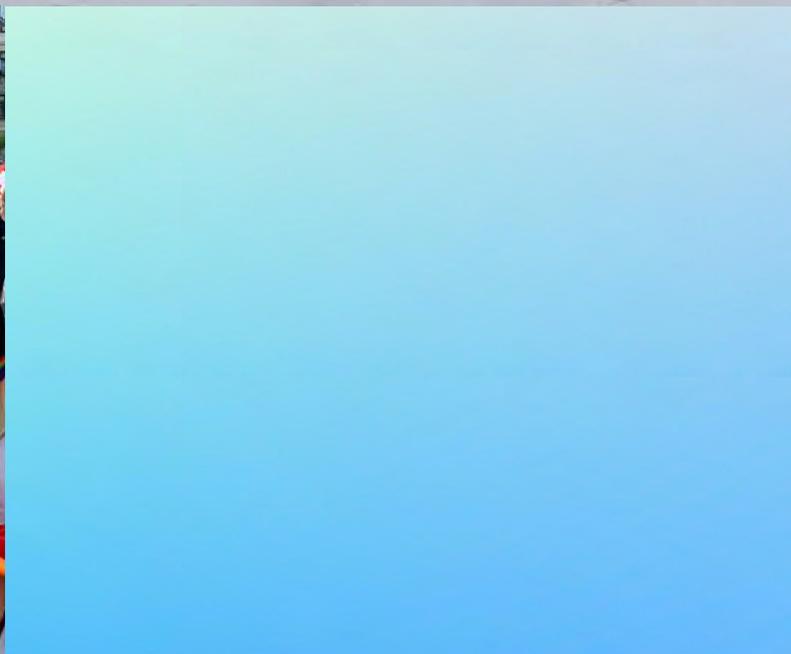
Vom 15. August - 22. August nahmen wir an dieser Veranstaltung teil. Es bot sich die Möglichkeit, international über die kommende Volksabstimmung «Ehe für alle» am 26. September zu informieren und Auslandsschweizer:innen zu motivieren, ihr Wahlrecht auszuüben und ausserdem die überparteilichen Beziehungen zu LGBTIQ-Themen zu stärken. Den Veranstalter:innen ist gelungen, die World-Pride Konferenz auch familienfreundlich zu gestalten. Nebst einem speziellen Familien-Ressort, wo täglich Aktivitäten für die Familien organisiert wurden, haben viele Vereine von Regenbogenfamilien und Aktivist:innen aus verschiedenen Ländern diese Gelegenheit wahrgenommen, um sich auszutauschen.

Es wurden Kooperationen gebildet, um den nächsten IFED (International Family Equality Day) zusammen zu koordinieren und weitere mögliche Zusam-

menarbeiten zur Stärkung von Regenbogenfamilien weltweit zu bilden. Auch zur Interparlamentarischen Plenarversammlung am 19.–20. August wurden wir eingeladen. Gemeinsam mit Nationalrat Hanspeter Portmann sensibilisierten wir viele weitere Staaten über die Möglichkeit, die rechtliche und soziale Akzeptanz von Regenbogenfamilien und Partnerschaften zu stärken. Auch an der UN-Menschenrechtskonferenz waren wir präsent, an welcher wir uns aktiv einbrachten und auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit, unsere Familien zu schützen und zu stärken, hinwiesen.

Familienvielfalt und Schutz in einer Demokratischen Gesellschaft: Fragen und Möglichkeiten

In Litauen wurde die erste internationale Konferenz zum Thema Regenbogenfamilien und rechtliche Anerkennung von gleichgeschlechtlichen Paaren organisiert. Das Projektkonsortium R.I.S.E versucht, soziale und rechtliche Aspekte der Anerkennung von LGBTIQ+-Familienrechten in Litauen, Lettland, Bulgarien, der Slowakei, Rumänien und Polen sowie im breiteren internationalen Kontext von Regenbogenfamilien zu erörtern und gleichzeitig über die negativen psychologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Diskriminierung nachzudenken. Dazu wurde unsere Geschäftsleiterin, Maria von Känel, eingeladen, über die Erfahrungen in der Schweiz zu berichten.





Mitglieder



	2020	2021
Einzelpersonen	71	83
Paare und Familien	248	296
Organisationen	9	8
Members (einzelne)	18	22
Members (Paare/Fam.)	48	70
Supporting Member (koll.)	2	2
Total	414	481



Vorstand & Geschäftsstelle



Verband Aufstellung / Bericht der Geschäftsstelle

Der Vorstand, die Geschäftsleitung sowie die weiteren aktiven Mitglieder freuen sich auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2021/2022!

Co-Präsidium

Eva Kaderli Zürich

Catherine Fussinger Lausanne

Vorstand

Alev Özcan, Zürich

Arne Burisch, Zürich

Carmen Skalsky, Zürich

José Blanco, Zürich

Roberto Nihil, Lausanne

Sara Bonora, Tenero

Geschäftsleitung

Maria von Känel, Greifensee

Ansprechperson im Tessin

Sara Bonora

Michele Lurati-Siciliotto

Ansprechperson in der Romandie

Catherine Fussinger

Barbara Konrad

Roberto Nihil

Kontrollstelle/Revision

controlling4business GmbH mit
Sitz in Wetzikon

Bericht der Geschäftsstelle

Als Geschäftsleiterin förderte Maria von Känel im Vereinsjahr 2021 die Zusammenarbeit mit wichtigen Netzwerk-Partner_innen (wie z.B. die Fachstelle Gleichstellung der Stadt Bern, Fachstelle Gleichstellung der Stadt Zürich, Berner Fachhochschule, Fachhochschule Wallis, Kampagne «Ehe für alle» und viele weitere) und erzielte dadurch mehrere gemeinsame Partnerschaften und gemeinsame Projekte. Sie nahm an verschiedenen Konferenzen (Präsenz und per Videokonferenz), Podien und Tagungen im In- und Ausland teil und vertrat die Interessen von Regenbogenfamilien. An den Veranstaltungen von Familien- und Gleichstellungsorganisationen sowie an der Generalversammlung von Pro Familia machte sie auf die Anliegen von Regenbogenfamilien aufmerksam.

Die Geschäftsleiterin Maria von Känel war als Co-Präsidentin des Vereins «Ehe für alle» aktiv engagiert und trug massgeblich zur gelingenden Abstimmung bei. Im 2021 war sie an folgenden Podien, Konferenzen und Fachtagungen als Gast resp. als Vertreterin des Dachverbandes Regenbogenfamilien eingeladen bzw. wirkte an Arbeitssitzungen mit:

Januar

- Online: Forum für Familienfragen 2021 Elternzeit — weil sie sich lohnt!
- Online: Arbeitssitzung Komitee «Ehe für Alle»

Februar

- Zürich: Beratungsgremium Human Reproduction Reloaded
- Online: Austauschtreffen: International Family Equality Day, Jahresmotto 2021

März

- Zürich: Pro Familia Unterleistungsvertrag Koordinationssitzung
- Online: Generalversammlung NELFA (Network of European LGBTIQ* Families Association)
- Lugano, Online: Generalversammlung Dachverband Regenbogenfamilien
- Online: Queerbooks, Fachstelle Gleichstellung der Stadt Bern und Dachverband Regenbogenfamilien
- Online: Pro Familia Mitgliederversammlung

Mai

- Bern: BHF Bern Wirtschaft
- Bern: Pro-Familia Unterleistungsvertrag 2022–2025
- Zürich, Online: Arbeitsgruppe Elternzeit, Pro Familia Schweiz und Pro Juventute
- Zürich: Kosmos – Ehe für alle
- Online: Forum Nachhaltige Entwicklung
- Zürich, Lausanne, Bern: International Family Equality Day (IFED)

Workshop/Weiterbildung

- Online: LIKEEVERYONE Aktionsmonat

Juni

- Online, Fragebogen MOSAiCH Regenbogenfamilien
- Lugano: Ehe für alle
- Online: Pro Juventute
- Bern, Online: MSc Hebamme an der Berner Fachhochschule
- Online, Basel: Queer Theorie und Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
- Bern: Fachtagung Regenbogenfamilien
- Zürich: Auftaktveranstaltung des Citizen Advisory Panels «Human Reproduction Reloaded»
- Zürich, Lausanne: Zügeltag Lager Dachverband Regenbogenfamilien

Workshop/Weiterbildung

- Online: Rechte und Lebensrealitäten von LGBTIQ* Menschen in der Schweiz 1930–2021
- Online: MSc Hebamme an der Berner Fachhochschule

Juli

- Zürich: Birth Cafe beim Zürcher Theater Spektakel 2021
- Zürich: Amnesty International
- Zürich: Rede: «Summer of Love»

August

- Stockholm: Worldpride & Eurogames 2021

September

- Zürich: Fachstelle Gleichstellung Zürich – Netzwerk offline!
- Zürich: Kantonsschule Zürich Nord
- Basel: Basel im Gespräch, Podiumsdiskussion
- Wetzikon: Podiumsdiskussion Ehe für alle, Rudolf Steiner Schule
- Zürich: Fachtagung LGBTIQ & Schule
- Bern: Abstimmungssonntag «Ehe für alle»
- Litauen, Vilnius: Konferenz Familienvielfalt und Schutz in einer Demokratischen Gesellschaft: Fragen und Möglichkeiten

Oktober

- Bern: NEK – Tagung «Reproduktionsmedizin und die Zukunft der Familie»



November

- Brüssel: Konferenz «Men Having Babies»
- Bern: Pro Familia Mitgliederversammlung
- Bern: NETWORK Gala Dinner

Workshop/Weiterbildung

- Siders: Inklusiver Umgang mit (werdenden) Regenbogenfamilien



Dezember

- Zürich: Gessnerallee – vor dem Stall 6



Die Projektleitung zum Unterleistungsvertrag mit Pro Familia (2016–2019 und 2020, 2021 und 2022 - 2025) wird von Maria von Känel seit 2016 koordiniert. Alle unsere Anträge für die Förderungsperiode von 2022 - 2025 in Zusammenarbeit mit der Co-Präsidentin Catherine Fussinger wurden angenommen. Im 2021 standen die Ausarbeitung eines Materialkoffers, die Weiterbildung von Fachpersonen, sowie die Beratungen von künftigen Regenbogenfamilien im Fokus; die Projekte wurden evaluiert und weiterentwickelt. Die Finanzierung für die Jahre 2022 - 2025 wurde uns bereits bestätigt. Die finanzielle Unterstützung garantiert unsere Beratungsleistungen und dass wir die Weiterbildungen für die Berater:innen organisieren können. Die Beratungshotline 0800 77 22 33 wird ebenfalls von der Geschäftsführerin bedient.

Die Geschäftsstelle hat unzählige Anfragen von Journalist:innen und anderen Interessierten beantwortet und Interviews geführt. Maria von Känel betreute die Website sowie die Facebook-Seite und Twitter-Account des Dachverbands über das ganze Vereinsjahr betreut. Die Vereinsadministration sowie alle Versände für die Mitglieder wurden von der Geschäftsstelle bewältigt und der Jahresbericht erstellt. In Zusammenarbeit mit Catherine Fussinger, wurden Newsletter verschickt. Mit Unterstützung von Christian Iten wurden verschiedene Medienmitteilungen verfasst und mit der Unterstützung von Catherine Fussinger und Eva Kaderli Medienanfragen beantwortet.

Maria von Känel beriet viele Familien persönlich und begleitete zu Terminen bei Behörden oder vermittelte Adressen von Fachpersonen. Sie stärkte die regionalen Gruppen der Regenbogenfamilien und unterstützte Treffen für Regenbogenfamilien in verschiedenen Ortschaften. Die gesamte Koordination der Freiwilligen lief über Maria von Känel. Ausserdem organisierte sie die Vorstandssitzungen und die Generalversammlung des Dachverbandes Regenbogenfamilien per Videokonferenz und Hybrid.

Wir danken Maria von Känel herzlich für das grossartige Engagement! Es freut uns sehr, dass sie bereit ist, die Geschäftsstelle im neuen Vereinsjahr weiterhin zu leiten und wir wünschen ihr dazu weiterhin viel Freude und Energie! ♥

Seit September 2013 hat der Verein eine professionelle Geschäftsstelle.

Die Stelle wird von Maria von Känel als Geschäftsleiterin mit einem 50%-Pensum geleitet. Als Ansprechpartnerin gegenüber Politik, Behörden und Öffentlichkeit fördert sie politische Allianzen und pflegt Netzwerke mit anderen LGBTIQ- und Familienorganisationen sowie schulischen Institutionen, Behörden und weiteren NGOs. Hauptaufgabe der Geschäftsleiterin ist die Repräsentation des Vereins und die Koordination der Vereinstätigkeiten. Die Bearbeitung der vielen Anfragen beansprucht viel Zeit.

Weitere Interessierte, die den Dachverband Regenbogenfamilien ehrenamtlich unterstützen möchten, melden sich bitte unter: info@regenbogenfamilien.ch

Aus den Vereinserträgen wird für die Geschäftsleitung eine symbolische Entschädigung für das 50%ige Arbeitspensum ausbezahlt sowie die Spesen entgolten. Wir würden uns sehr darüber freuen, die Geschäftsleiterin angemessen entlöhen zu können. Jede Mitgliedschaft und Spende trägt dazu bei! Vielen Dank.



Arbeitsgruppen

4

**Auftritt Web & Social Media / Politik / Recht / Beratung
& Dienstleistungen / Fundraising / Öffentlichkeitsarbeit /
Regionale Gruppen**



Auftritt Web & Social Media

Webseite Regenbogenfamilien

Die Webseite wird durch die Geschäftsleiterin laufend aktualisiert und erfreut sich vieler Besucher:innen. Ausserdem ist die Geschäftsleiterin für die weiteren Social Media Kanäle zuständig. Das Rainbow Family Portal wird von unseren Mitgliedern selbständig genutzt, welche hier die Möglichkeit haben, ein sicheres Kommunikationsmittel zu nutzen und sich über diverse Themen auszutauschen.

Seit Dezember hat unser Vorstandsmitglied Carmen Skalsky die Projektleitung für die Überarbeitung der Webseite übernommen. In einem ersten Schritt muss das ganze System aktualisiert werden. Diese Arbeiten werden von Tomas Sanchez (Giessform) durchgeführt. Danach wird geprüft, ob und inwiefern ein Redesign der Webseite erforderlich ist, um nicht zuletzt die Benutzerfreundlichkeit und das Besuchererlebnis zu verbessern. Der Aufbau sowie Inhalt der Webseite sollen schliesslich gezielter auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen ausgerichtet werden. Ein wichtiges Ziel hierbei ist es, die Bedürfnisse und Anforderungen direkt bei unseren Mitgliedern abzuholen.

Via Newsletter und Facebook werden eingetragene Benutzer:innen über Neuigkeiten und Veranstaltungen zum Thema Regenbogenfamilien informiert. Insgesamt wurden im Vereinsjahr 2021 vier Newsletter in Deutsch und Französisch publiziert. Es erreichten uns über 6'093 Mails. Seit dem 6. März 2011 sind wir auf Facebook präsent und erreichten per Ende Vereinsjahr 3'866 «Gefällt mir». Auf Twitter zählen wir 1'576 Follower und auf Instagram 567 Abonnenten.

Social Media Bilanz

♥ **Facebook: 3'866 «Gefällt mir»**

♥ **Twitter: 1'576 Follower**

♥ **Instagram: 567 Abonnenten**



Politik

Im Vereinsjahr 2021 standen die Vorlagen «Ehe für alle», die Revision Abstammungsrecht, erleichterte Stiefkindadoptionsverfahren und «Elternzeit» im Mittelpunkt des Interesses des Vereins. In mehreren Podiumsdiskussionen oder Arbeitsgruppen, Aktionen und Pressekonferenzen machten wir gemeinsam mit der Fédération romande des associations LGBTIQ, LOS, NETWORK, Pink Cross und WyberNet auf die Notwendigkeit der tatsächlichen Gleichstellung aufmerksam und forderten die dazugehörigen Rechte und Pflichten ein. Zur koordinierten Lobbyarbeit im Rahmen der Vorlage zur «Ehe für alle» und weiteren LGBTIQ*-Themen war der Dachverband Regenbogenfamilien in der Koordinationsgruppe Politik der Schweizer LGBTIQ* Organisationen mit Eva Kaderli aktiv und als Trägerorganisation in der Kampagne «Ehe für alle» mit Maria von Känel im Co-Präsidium vertreten.

Recht

Auch 2021 hatte die Arbeitsgruppe Recht beobachtet, wie das Verfahren zur Stiefkindadoption umgesetzt wird. Die Überprüfung des Abstammungsrechts haben wir nah begleitet und den kürzlich publizierten Bericht der Expert:innengruppe analysiert. Ebenso wurde Lobbyarbeit betrieben für eine erleichterte Stiefkindadoption für verheiratete Paare, welche per privaten Spende oder Samenbank im Ausland Eltern werden und bei der parlamentarischen Initiative «Eizellenspende endlich auch in der Schweiz legalisieren!».

Beratung & Dienstleistungen

Insgesamt nahmen auch in diesem aussergewöhnlichen Jahr die Beratungsanfragen zu. Im 2021 gingen durchschnittlich 6–8 Anfragen wöchentlich über das Online-Beratungs-Mail ein. Es ergaben sich daraus persönliche Beratungen, andere wurden an spezialisierte Fachpersonen vermittelt. Die seit 2017 aktive Beratungs-Hotline für die ganze Schweiz unter 0800 70 33 22 (bedient jeweils freitags) wurde rege genutzt. Von Journalist:innen, Fachpersonen und Schüler:innen wurden wir rund dreimal pro Woche für Auskünfte rund um das Thema Regenbogenfamilien angefragt.

Aus dem Unterleistungsvertrag mit Pro Familia, dem nationalen Dachverband der Familienorganisationen, ging eine Finanzhilfe von insgesamt Fr. 18'500.00 für das Jahr 2021 hervor. Neu beraten wir persönlich im Regenbogenhaus Zürich. Wir bieten weiterhin die Möglichkeit, persönliche Beratungen per Zoom zu machen. Ausserdem können sich Mitglieder des Vereins in Whatsapp-Gruppen persönlich austauschen. Die Empfehlungs-Liste der Fachpersonen sowie die Literaturliste bunte Familienformen werden laufend aktualisiert und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Das Angebot ist bereichert durch die Materialbox Regenbogenfamilien, mit welche wir neu eine Kooperation mit einer Bibliothek erzielen konnten. Dank der Nationalen Fachtagung Regenbogenfamilien erhielten die Teilnehmenden einen Einblick zur aktuellen Situation von Regenbogenfamilien in der Schweiz und deren Herausforderungen. Sie wurden angeregt, ihre Familienbilder zu reflektieren und erhielten Denkanstösse und Empfehlungen, sich für einen inklusiven Ansatz in ihrer Arbeit und im persönlichen Umfeld einzusetzen. Mit dabei waren Lehrpersonen, Betreuungspersonen aus Kindergärten und Kinderkrippen, Mitglieder von Behörden, Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit, Psychologie, Soziales und Wirtschaft, Forschende sowie viele weitere interessierte Personen.

Mehrere Veranstaltungen zur Weiterbildung und Sensibilisierung wurden 2021 durchgeführt. Die Rückmeldungen der Mitglieder auf die Treffen und Workshops waren durchwegs positiv. Die Möglichkeit sich weiterhin persönlich zu treffen, fand bei den Mitgliedern grossen Anklang. Der Verein setzt darauf, die persönlichen Treffen – unter den geltenden Schutzmassnahmen – weiterzuführen. Ebenfalls begrüsst wurde die Möglichkeit, sich per Zoom auszutauschen.

Persönliche Beratungen in Zürich und in Lausanne

Die Beratungen waren ab Beginn des Jahres sehr gut besucht und meistens ausgebucht. Es besteht weiter Bedarf an Beratung und Vernetzung von LGBTIQ-Personen mit Kinderwunsch und bereits bestehenden Regenbogenfamilien. Da der Bedarf an Beratung und Austausch ungebrochen resp. weiter zunehmend ist, werden wir diese stetig weiterentwickeln und anbieten. Neu zum Beratungsteam in Zürich zählt Rebecca Isenegger. Als Rechtsanwältin ergänzt sie unser Team optimal.

 **Wir bedanken uns herzlich bei unserem nationalen und regionalen Beratungsteam für ihr grosses Engagement:**

Alev Özcan, Álvaro Catalá, Arne Burisch, Barbara Konrad, Catherine Fussinger, Christian Wernli, Doudou Denisart, Eva Kaderli, Jean-Benoît Epiney, Maria von Känel, Nicolas Ozelley, Rebecca Isenegger, Roberto Nihil und Sara Bonora.

zukünftig adressatengerecht und interaktiv gestaltet wird und bei verschiedenen Fachstellen vorgestellt wurde. Verschiedene Video Portraits von Regenbogenfamilien in der Schweiz sensibilisieren interessierte Fachpersonen im Bildungs- und Gesundheitswesen und von Behörden für die besonderen Ressourcen und Herausforderungen dieser Familienkonstellation und unterstützen damit einen vorurteilsfreien Umgang. Künftige Regenbogenfamilien werden dank dem Einblick in den Familienalltag in ihrer Planung gestärkt.

Diese finanzielle Unterstützung ermöglicht, sich in der Deutschschweiz, in der Westschweiz und im Tessin in einem geschützten Rahmen auszutauschen und bedarfsgerechte Beratung anzubieten.

Im Jahr 2021 betrug die Höhe der Geldspenden Fr. 8'459.59. Mit den Spenden werden unsere Anliegen unterstützt und der Verein gestärkt. Dank Eurem Engagement sind wir motiviert, uns weiter für die Gleichstellung einzusetzen. Übrigens, die Spenden und Mitgliedschaft können von den Steuern abgezogen werden.

Fundraising

Im Vereinsjahr 2021 machten wir mehrere Spendenaufrufe. Dank der Eingabe für einen Unterleistungsvertrag mit Pro Familia Schweiz, dem nationalen Dachverband der Familienorganisationen, erhielten wir eine finanzielle Unterstützung für 2021 im Rahmen von Fr 18'500.00 zur Weiterbildung und Weiterentwicklung des Beratungsangebotes, welches

Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsleiterin und die Vorstandsmitglieder vertraten den Dachverband Regenbogenfamilien an verschiedenen Anlässen und nahmen an vielen Arbeitsgruppen um das Thema (Regenbogen-)Familien teil. Hervorheben möchten wir die Kooperation mit Pro Familia, die sich zum Ziel gesetzt hat, die rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen der verschiedenen Lebensmodelle zu analysieren und den daraus resultierenden Unterleistungsvertrag sowie die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Gleichstellung der Stadt Zürich und der Fachstelle Gleichstellung Mann und Frau Stadt Bern.

Mit Unterstützung von Christian Iten, wurden diverse Medienmitteilungen herausgegeben und Anfragen beantwortet. Wir bedanken uns herzlich bei Christian!

Der Dachverband Regenbogenfamilien erzielte und pflegte mit vielen lokalen, nationalen, europäischen und internationalen Organisationen der LGBTIQ*-Community und der Familienpolitik und mit politischen Parteien Kooperationen:

- alliance F (Arbeitsgruppe und Allianz Elternzeit)
- Alpagai (NFS-Projekt: «Capacity Building for Rainbow Families in Switzerland and Beyond»)
- APEMS des Diablerets - Lausanne (Treffen von Familles arc-en-ciel Vaud in den Räumlichkeiten dieser schulischen Betreuungsstätte für Kinder)
- L'Association des Parents et futurs parents Gays et Lesbiens (APGL)
- Basel in Gespräch (Podiumsdiskussion)
- Bureau lausannois pour les familles (BLF) - Stadt Lausanne
- Du-bist-Du (Weiterbildung Berater:innen)
- Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann
- Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
- Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD (Adoptionsrecht)
- EqualJus (Wissensaustausch, rechtliche Lage Europa, www.equal-jus.eu)
- Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS)
- Fachhochschule Nordwestschweiz (Modul)
- Fachhochschule Soziale Arbeit Wallis (NFS-Projekt: «Capacity Building for Rainbow Families in Switzerland and Beyond»)
- Fachstelle Gleichstellung der Stadt Zürich (Wissensaustausch, IFED, Elternzeit und Vaterschaftsurlaub)
- Fachstelle Gleichstellung der Stadt Bern (IFED 2021, Nationale Fachtagung Regenbogenfamilien)
- Family Equality Council USA (Wissensaustausch)
- Familyship (online Plattform für Familiengründung)
- Fédération genevoise des associations LGBT (Mitglied)
- Fédération romande des associations LGBTIQ (beratendes Mitglied, Kampagne Ehe für alle)
- FELS, Freundinnen, Freunde, Eltern von Lesben und Schwulen (Lobbyarbeit, Koordinationsgruppe Politik)
- Feministischen Salon Basel (Podiumsdiskussion)
- Die Grünliberale Partei Schweiz (Arbeitsgruppe und Allianz Elternzeit)



- Gessnerallee
- Groupe Homoparents de l'Association 360 (Regenbogenfamilientreffen)
- Grüne Schweiz (Arbeitsgruppe und Allianz Elternzeit)
- Koordinationsgruppe «Diversité de genre et d'orientation sexuelle» der Einheit Gesundheitsförderung und Prävention an Schulen (PSPS), Departement für Bildung, Jugend und Kultur (DFJC) und des Departements für Gesundheit und Soziales (DSAS) des Kantons Waadt (Mitglied).
- HAZ Homosexuelle Arbeitsgruppen Zürich (IG Regenbogenhaus)
- Hochschule Wallis (Projekt Regenbogenfamilien)
- Imbarco Immediato (Gemeinsame Medienmitteilung, Austauschtreffen)
- Kantonale Zentralbehörde Adoption in Zürich
- LOS Lesbenorganisation Schweiz (Kampagne Ehe für alle)
- LSVD Lesben- und Schwulenverband Deutschland Familienseite (Wissensaustausch, Projekt: Regenbogenfamilien)
- Men Having Babies (Internationale Konferenz in Brüssel)
- NELFA Network of European LGBTIQ* Families Associations (IFED)
- NETWORK (Kampagne Ehe für alle)
- NGO-Plattform Menschenrechte
- Pink Cross (Kampagne Ehe für alle Samichlaus-Event)
- Pro Familia Schweiz (Unterleistungsvertrag, Arbeitsgruppe und Allianz Elternzeit, Nationale Tagung Regenbogenfamilien)
- Pro Familia Vaud
- Queeraltern (Podiumsdiskussion)
- Queerbooks (Aktualisierung Literaturliste, Newsletter Bücherempfehlungen)
- Queerwallis (NFS-Projekt: «Capacity Building for Rainbow Families in Switzerland and Beyond»)
- Reformierte Kirche Kanton Zürich
- Sateenkaariperheet, Finnland (Wissensaustausch)
- Schweizerischer Gewerkschaftsbund (Arbeitsgruppe und Allianz Elternzeit)
- SP Frauen (Arbeitsgruppe und Allianz Elternzeit)
- Travail.Suisse (Arbeitsgruppe und Allianz Elternzeit)
- vev Verein für elterliche Verantwortung (Arbeitsgruppe und Allianz Elternzeit)
- Walliser Dachverband der SIPE Zentren
- WyberNet (Kampagne «Ehe für alle»)

Regionale Gruppen

Die Treffen für Regenbogenfamilien in Baden, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Sursee und Zürich waren sehr beliebt und wurden von den Teilnehmenden geschätzt. Alle diese Treffen können dank finanzieller Unterstützung des Dachverbandes Regenbogenfamilien kostenlos angeboten werden.

♥ Regenbogenfamilien Baden

(Erika Ritter)

Im Jahr 2021 konnten wir leider nur ein Treffen im Familienzentrum organisieren. Wir hoffen, dass wir im neuen Jahr einige Treffen durchführen können und viele Familien in Baden begrüßen dürfen. Wir freuen uns auf spannende Begegnungen und bereichernde Gespräche!

Regenbogenfamilien Basel ♥

(Marianne Prica)

Im Jahr 2021 lag der Fokus in der Region Basel – wie in anderen Kantonen auch – grossteils auf der Mitarbeit in der Wahlkampagne für die Ehe für alle. Dies mit grossem Erfolg, wie das Abstimmungsergebnis offenbart hat! Ansonsten waren regelmässige Treffen in unserem Stammlokal der Zyschbar wegen der vielfältigen Corona Regelungen mehr als erschwert. Vorsichtig optimistisch freuen wir uns jedoch darauf, wenn wir unseren geplanten Stammtisch in der Zyschbar im 2022 in entspannter Lage wieder ins Leben rufen können.

♥ Regenbogenfamilien Bern

(Sabine Molls)

Auch 2021 haben in Bern keine üblichen Treffen stattgefunden.

Zum Glück hat aber im Kontext des Berner Aktionsmonats LIKEEVERYONE am International Family Equality Day (IFED) eine Lesung mit zwei neuen Kinderbüchern stattgefunden, welche den Alltag von Regenbogenfamilien illustrieren. Für die älteren Kinder fand am Nachmittag ein Workshop im Rahmen der Ausstellung «Queer – Vielfalt ist unsere Natur» im Naturhistorischen Museum Bern statt. Die Eltern genossen währenddessen eine exklusive Führung mit einem queeren Guide durch die Ausstellung. Der Hit!

Eine Regenbogenfamilien-Mutter aus Bern war im Mai als lebendes Buch an der Living library des Rahmenprogrammes der «Queer-Ausstellung» dabei, sie schilderte den Alltag einer Regenbogenfamilie und stand für allerlei Fragen zur



Verfügung. Und im September hatten zwei Berner Kinder aus Regenbogenfamilien im Rahmen der Weltfriedenswoche einen Auftritt im Schulradio Chicco Radio Chico.

Ebenfalls im September verlieh eine bunte Delegation von Berner Regenbogenfamilien mit vielen anderen zusammen der Forderung nach der «Ehe für alle» an der Pride Zürich lautstark Nachdruck... mit Erfolg! Hurra! Den Erfolg feierten einige Berner Regenbogenfamilien dann auch gemeinsam, zuerst am Public Hearing im Petit Couteau und später noch am offiziellen Abstimmungsfest auf der Grossen Schanze in Bern.

Nun hoffen wir auf ein 2022 mit vielen Begegnungen mit anderen Regenbogenfamilien in Bern. Wir träumen von Ausflügen und saisonalen Treffen für Regenbogenfamilien in jedem Stadium ihrer Entstehung. Willst du regionale Informationen über Mail erhalten oder dem Signal-Chat der Berner Regenbogenfamilien beitreten?

Wir freuen uns, wenn du dich bei uns meldest:

 berner-regenbogenfamilien@googlegroups.com 

Regenbogenfamilien Tessin

(Sara Bonora)

Anknüpfend an die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre begann das Jahr 2021 mit der Generalversammlung der Regenbogenfamilien in Lugano im Tessin. Obwohl die Pandemie keine Grossveranstaltung erlaubte, trug das Event dennoch dazu bei, dem Verband in unserer Region Sichtbarkeit zu verleihen. Dadurch gelang es dem Dachverband Regenbogenfamilien auch, als Organisation anerkannt zu werden, die sich für Familien und deren Wohlergehen einsetzt. Der Dachverband Regenbogenfamilien Tessin begann daraufhin im Jahr 2021, ein enges Kooperationsnetzwerk mit den auf lokaler Ebene mit Familienpolitik befassten Verbänden zu knüpfen.

An der Kampagne «Ehe für alle» waren wir massgeblich beteiligt und konnten so unseren Verband weiter bekannt machen. Durch unsere Teilnahme an verschiedenen Diskussionsrunden und Pressekonferenzen konnten wir die Aufmerksamkeit der Medien auf uns ziehen. Im Rahmen von Interviews und Debatten brachten wir unsere Erfahrungen ein und konnten die Bevölkerung einbinden.





Einige Beispiele für Veranstaltungen, an denen wir massgeblich beteiligt waren:

- Pressekonferenz zur «Ehe für alle»
- Start der Kampagne «Ehe für alle»
- Beteiligung an der Debatte im Kantonsausschuss des PLRT zur Abgabe einer Stellungnahme zur «Ehe für alle».
- Redebeitrag zum feministischen Streikmarsch am 14. Juni

Dank dem Unterleistungsvertrag mit Pro Familia Svizzera Italiana und der Beteiligung des Väterpaars Christian und Mimmo mit ihren beiden Kindern wird der Kanton Tessin im Videoprojekt vertreten sein. Wir danken ihnen und allen Beteiligten für ihren Einsatz.

Die Zusammenarbeit endete nicht mit diesem wichtigen Jahr, sondern war vielmehr Anstoss zu weiteren Veranstaltungen, bei denen wir uns aktiv einbringen werden. Im April 2022 sind wir zu einem vom Tessiner Verband für Einelternfamilien (ATFAM) organisierten und von Percento Migros geförderten Meeting zum Thema Elternzeit eingeladen. Unsere Beteiligung an diesem Meeting dient insbesondere dazu, alle unterschiedlichen Familienformen in eine breitere Debatte einzubeziehen. Fortgesetzt wird auch unsere Beratungstätigkeit für Alleinstehende und Paare, die eine Elternschaft in Erwägung ziehen.

♥ Familles Arc-En-Ciel – Vaud

(Catherine Fussinger)

Aufgrund der Pandemie und der Überbelastung durch die Kampagne «Ja, ich will – Ja zur Ehe für alle» versammelte sich der Vorstand der Gruppe Vaud 2021 nicht, tauschte sich aber weiterhin online aus und brachte verschiedene Projekte auf den Weg, darunter einige, die über die Grenzen des Kantons hinaus die gesamte Westschweiz betrafen.

Letzteres gilt insbesondere für die Organisation des IFED in Vidy am Genfersee (vielen Dank an Corine, Jean-Benoît, Barbara und Roberto) und den Brunch zum Jahresende, der Anfang Dezember in der Kinderbetreuungsstätte APEMS des Diablerets in Lausanne stattfand (vielen Dank an Jean-Benoît und Roberto).

Im Frühling haben wir dann eine Beratungsgruppe Regenbogen-Elternschaften («groupe Conseils Parentalités arc-en-ciel») ins Leben gerufen (Barbara, Nicolas, Doudou, Roberto, Catherine und Jean-Benoît, der Ende des Jahres hinzugekommen ist). Diese Gruppe führt seit Juli jeden ersten Dienstag im Monat einen gemeinsamen Beratungsabend durch. Das Angebot richtet sich an die gesamte Westschweiz, wird aber bisher von Personen geleitet, die im





Waadtland leben. Natürlich fehlte uns das gemütliche Beisammensein, und leider musste im September das von Claudio und Fabio im nördlichen Waadtland organisierte Regenbogenfamilientreffen wetterbedingt abgesagt werden.

Was die Politik angeht, freuen wir uns sehr über die Entscheidung der Stadt Lausanne, sich einen Strategieplan LGBTIQ+ zu geben, der die Bedürfnisse von Regenbogenfamilien ausdrücklich berücksichtigt. Es soll eine Person zur Umsetzung dieses Aktionsplans angestellt und ein Fonds zur Unterstützung von Projekten in Höhe von 250'000.- CHF für die 5 Legislaturjahre geschaffen werden. In der entsprechenden Medienmitteilung von Ende Dezember 2021 ist folgendes zu lesen: «Die kommunale LGBTIQ+-Strategie baut auf Commitments in folgenden Bereichen auf: Sicherheit (Kampf gegen Mobbing, Sanktionen, Statistiken zu homo- und transphobem Verhalten etc.), Leistungen der Stadt (insbesondere Berücksichtigung der vielfältigen Familienmodelle oder spezifischer Bedürfnisse) und Personalpolitik (Aus- und Weiterbildung, Sensibilisierung etc.). Sie umfasst zudem ein allgemeines, wichtiges und übergreifendes Ziel, was die Positionierung der Stadt angeht: offen für die Vielfalt der Geschlechter, des Geschlechtsausdrucks und der sexuellen und emotionalen Orientierung. Dieses allgemeine Ziel der Stadt einer positiven Kommunikation zu diesen Punkten bildet die Grundlage für alle einschlägigen Massnahmen.» Die Stadt Lausanne hat sich auch ausdrücklich für die Ehe für alle ausgesprochen.

Das Lausanner Familienbüro Bureau lausannois pour les familles (BLF) hat zudem im Mai 2021 aktiv zu IFED und IDAHOT beigetragen und ein Kurzvideo mit der Vorstellung einer Regenbogenfamilie sowie eine Geschichte von Susana zum Thema Familienvielfalt online gestellt. Darüber hinaus erschien in der Zeitung der Stadt ein Doppelinterview mit der Verantwortlichen des BLF und der Co-Präsidentin unseres Dachverbands.

Der Kanton Waadt hat ebenfalls entschieden, sich einen Strategieplan zu geben, und die Stelle des/der Kantonalen Beauftragten für LGBTIQ-Fragen wurde im Herbst 2021 ausgeschrieben. Im Juni wurden die Waadtländer LGBTIQ-Vereine (PAV, VoGay, Lilith, Les Klamydia's, LWork, Network, Rainbow Spot und unser Verein) von der Präsidentin des Waadtländer Staatsrates empfangen. Bei diesem Treffen präsentierte sie uns dieses Projekt. Der Waadtländer Staatsrat hat überdies öffentlich Position für die Ehe für alle bezogen, und mehrere Staatsrätinnen haben sich in den Medien und sozialen Netzwerken öffentlich dazu geäußert.

Unser Verein gehört auch der Plattform «Vielfalt der emotionalen und sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentitäten» (Diversité d'orientation affective et sexuelle et d'identité de genre) an, die vom Departement für Bildung, Jugend und Kultur des Kantons Waadt (DFJC) eingerichtet wurde und von Caroline Dayer, der departementinternen Beauftragten für Homophobie- und Transphobie-Angelegenheiten in Bildungsstätten, geleitet wird. Im Herbst erstellte das DFJC einen Fahrplan für alle Lehrpersonen des Kantons mitsamt einer Liste von Ressourcen, darunter der Materialbox Regenbogenfamilien. Dies geschah infolge der Reaktionen, die durch die Anwesenheit einer Regenbogenfahne inmitten weiterer Piktogramme mit Bezug zu Unterrichtsinhalten und schulischen Werten (alte Sprachen, Gleichstellung von Frau und Mann etc.) hervorgerufen worden waren.



Wir sind auch der Einladung gefolgt, im Rahmen des Pädagogischen Tags einer Grund- und Mittelschule in Lausanne zwei Workshops zum Thema Regenbogenfamilien abzuhalten. 2021 hatten wir ausserdem das Vergnügen, zum Thema LGBTIQ-Kinder- und Jugendliteratur mit zwei in Lausanne angesiedelten Westschweizer Institutionen zusammenzuarbeiten, dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) – mit den angegliederten Strukturen AROLE und der Website Ricochet – und Bibliomedia. Die Zusammenarbeit soll 2022 fortgesetzt werden. Die hervorragende Zusammenarbeit mit Pro Familia Vaud geht weiter und konkretisierte sich 2021 in der Kampagne für die Ehe für alle.

Das Gleiche gilt für die Stiftung PROFA, mit deren verschiedenen Abteilungen wir über die Jahre hinweg gute Kontakte aufgebaut haben. 2021 veröffentlichte der Bereich Paar- und sexologische Beratung einen Artikel mit dem Titel «Fokus auf Regenbogenfamilien» (Les familles arc-en-ciel à l'honneur): <https://www.profa.ch/actu/arc-en-ciel>, und die Stiftung als Ganzes sprach sich für die Ehe für alle aus.

Die Sozialdemokratische Partei Waadt nahm unsere Hilfe bei der Ausarbeitung ihrer Standesinitiative für einen Elternurlaub von 34 Wochen in Anspruch, welche letztendlich erst Anfang 2022 lanciert werden soll.

Schliesslich haben wir in einem offiziellen Schreiben an die für das Departement für Gesundheit und Soziales (DSAS) zuständige Staatsrätin dafür plädiert, dass die Bedürfnisse von Regenbogenfamilien und insbesondere von Männerpaaren, die ein Kind aufnehmen, in den bestehenden und unserer Ansicht nach künftig anzupassenden Massnahmen des Kantons Waadt besser berücksichtigt werden.





Jahresrechnung

5

Erfolgsrechnung

1.1.2021 – 31.12.2021

Aufwand	2021	2020
Aufwand Projekte		
• 4130 Pro Familia Unterleistungsvertrag	18'820.62	7'845.14
• 4131 Pro Familia Unterleistungsvertrag - 50 % Klausel	18'790.33	
• 4150 Stadt Zürich: Beratungs- Koordinationsstelle	228.3	9'000
• 4160 Materialbox	6'270.5	6'077.4
• 4170 Kinderbücher	0.00	
• 4180 Kampagne «Ehe für alle»	3'066.55	3'000
Total	47'176.30	25'922.54
Aufwand Öffentlichkeitsarbeit		
• 4200 Nationale Konferenz	12'394.24	00.0
• 4201 National Konferenz - 50 % Klausel	12'390.34	
• 4205 Politische Lobby- und Pressearbeit	2'267.46	4'220.38
• 4215 Regenbogenfamilientreffen	1'225.29	1'170.20
• 4216 PRIDE	956.25	1'388.35
• 4217 IFED	981.90	2'783.63
• 4218 WE Schwarzsee	1'125.00	1'793.35
Total	31'340.48	11'355.91
Aufwand Merchandising		
• 4300 Wareneinkauf	0.00	0.00
Total	0.00	0.00
Aufwand Geschäftsstelle		
• 5000 Löhne Geschäftsstelle	12'000.00	12'000.00
• 5500 Rente Aktionsplan 2021–2025	0.00	40.00
• 5700 Sozialversicherung	3'749.02	1'434.20
• 5800 Reise- und andere Spesen Geschäftsstelle	1'507.23	4'132.99
• 5900 Konferenzen	1'371.8	696.91
• 5950 Weiterbildung	0.00	334.00
• 5960 Generalversammlung	897.42	894.4
Total	19'525.65	19'532.51
Administration		
• 6500 Allg. Administration (Büro, Tel., Porto etc.)	4'402.8	5'437.05
• 6520 Mitgliedschaften	2'077.82	1'841.06
• 6530 Buchhaltung/Revision	2'414.70	2'871.60
• 6560 Lizenzen, EDV Unterhalt	1'536.6	4'192.86
• 6600 Homepage, Hosting inkl. Abschreibungen	2'627.75	1'733.85
• 6900 Abschreibungen EDV	0.00	0.00
Total	13'059.67	16'076.42
Aufwand Projekte		
• 4440 Infobroschüre Regenbogenfamilien	0.00	0.00
Total Aufwand	111'102.10	72'887.38
Gewinn	12'798.49	16'980.67

Erfolgsrechnung

1.1.2021 – 31.12.2021

Ertrag	2021	2020
Ertrag Mitgliedschaft		
• 3000 Einzel MG (80.00)	6'720	5'960.00
• 3001 Einzel MG Supporting (150.00)	3'300.00	3'450.00
• 3010 Paar/Familien MG (150.00)	44'200.00	37'650.00
• 3011 Paar/Familien MG Supporting (200.00)	14'150.00	11'650.00
• 3030 Kollektiv MG (200.00)	1'600.00	1'800.00
• 3031 Kollektiv MG Supporting (500.00)	1'000.00	1'000.00
Total	70'970.00	61'510.00
Spenden		
• 3080 Spenden	8'459.59	3'678.35
Total	8'459.59	3'678.35
Ertrag Projekte		
• 3130 Pro Familia Unterleistungsvertrag	18'500.00	18'400.00
• 3131 Pro Familia Unterleistungsvertrag – Vorjahr	12'400.00	-12'400.00
• 3140 Infobroschüre Regenbogenfamilien	0.00	0.00
• 3150 Kinderbücher	2'121.00	
• 3160 Materialbox	4'350.00	3'000.00
• 3170 Stadt Zürich: Beratungs- Koordinationsstelle	0.00	9'000.00
• 3180 Kampagne «Ehe für alle»	3'100.00	2'039.70
• 3200 Nationale Fachtagung Regenbogenfamilien	2'360.00	2'000.00
Total	42'831.00	22'039.70
Ertrag Öffentlichkeitsarbeit		
• 3215 Regenbogenfamilientreffen	0.00	0.00
• 3216 PRIDE	0.00	0.00
• 3217 IFED	0.00	0.00
• 3220 WE Schwarzsee	140.00	1'900.00
• 3230 Generalversammlung	0.00	300.00
Total	140.00	2'200.00
Ertrag Verkauf Waren		
• 3300 Verkauf Merchandising Artikel	0.00	0.00
Total	0.00	0.00
Ertrag Beratungen		
• 3400 Workshop	1'500.00	200.00
• 3410 Beratung	0.00	0.00
Total	1'500.00	200.00
Rückerstattungen		
• 5710 Sozialversicherung	0.00	0.00
• 5720 Konferenzen	0.00	240.00
Total	0.00	240.00
Total Ertrag	123'900.59	89'868.05

Bilanz Jahresrechnung

1.1.2021 – 31.12.2021

Aktiv	2021	2020
Umlaufvermögen		
• 1010 Postfinance	51'346.05	43'492.26
• 1200 Vorrat Materialkoffer	0.00	5'230.00
Total Umlaufvermögen	51'346.05	48'722.26
Anlagevermögen		
• 1520 EDV Geräte (3Y)	0.00	0.00
• 1590 Homepage 2016 (2Y)	0.00	0.00
Total Anlagevermögen	51'346.05	48'722.26
Total Aktive	51'346.05	48'722.26

Passiv	2021	2020
Fremdkapital		
• 2300 Passive Rechnungsabgrenzung	7'177.00	6'421.70
• 2301 Erhaltene Erträge Folgejahr	22'500.00	21'030.00
• 2302 Pro Familia ULV (Restbetrag)	0.00	12'400.00
Total Fremdkapital	29'677.00	39'851.70
Eigenkapital		
• 280 Vereinskaptal	150.00	150.00
• 2990 Gewinn-/Verlustvortrag	8'720.56	-8'260.11
• Jahresergebnis	12'798.49	16'980.67
Total Eigenkapital	21'669.05	8'870.56
Total Passive	51'346.05	48'722.26



Danke Merci Grazie

Viele aktive Mitglieder – Einzelpersonen und Mitglieder – trugen mit ihrem persönlichen Engagement zum erfolgreichen Ausgang der Abstimmung der «Ehe für alle» bei. Sie gewährten den Medien persönliche Einblicke in ihren Alltag und leisteten dadurch einen grossen Beitrag zur Sichtbarkeit.

Herzlichen Dank an alle, die ihre Zeit und Ressourcen für Regenbogenfamilien investiert haben.

